

Byt liegt. Johannisburg, St. an der Pysche, mit 120 H. und 1600 E. Hier fängt die 12 M. lange Johannisburgische Heide an. Byt, St. an einem See, hat eine Provinzialschule, ein Seminarium für Pölnische Landeschulmeister und 2700 E. Andreaswalde, D. mit einer Unitariergemeinde. Tilsit, St. an der N. der Tilsit in die Memel, über welche eine Schiffbrücke führt, hat ein Gymnasium, 1 Schloß, 3 Kirchen, 2 Hospitäler, Tuch- und Leinwebereien, 830 H. und 11497 E., welche einen lebhaften Handel treiben. Sie ist durch den 1807 geschlossenen Frieden bekannt geworden. Eine Stunde westwärts von Tilsit fängt die Tilsiter Nehrung an, ein 4 M. langer, sehr fruchtbarer Landstrich zwischen den beiden Armen der Memel (Gilge und Ruße) bis ans Kurische Haff. Ragnit, St. an der Memel, mit einem alten Schlosse, 200 H. und 2100 E. Dlegko, St. an einem See, mit 1 Schlosse, einem sehr großen Marktplatz, 250 H. und 1950 E. Stallupöhnen, St. unweit der Russischen Gränze, hat 2500 E.

### Das Russische Reich \*).

Dieses ungeheure Reich gränzt gegen N., von Tschukotskoj: Nos an der Berings: Meerenge bis zur Lappischen Gränze, an den Eisozean, dessen undurchdringliche Massen es vom Nordpole trennen; gegen W. an Norwegen, Schweden, die Ostsee, Preußen, das Großherzogthum Posen, Schlesien, Gebiet der freien Stadt Krakau, Galizien und die europäische Türkei; gegen S. an das schwarze, das Asowsche und Kaspische Meer, das Türkische Georgien, Persien, die freie Tartarei und das Chinesische Reich; und gegen O. an den großen östlichen Ozean, der hier Asien von Amerika scheidet, und durch die Berings: Meerenge mit dem nördlichsten Eismeere zusammenhängt. Es ist Nachbar des Chinesischen Reiches und des Brandenburgischen Staates, und liegt ganz und ununterbrochen auf der nördlichen Hälfte der Erdkugel, und reicht vom 35° 20' bis 210° L. und vom 40° bis 78° N. Br.

Es begreift den 9ten Theil der bewohnten Erde, und den 28sten der ganzen Erdoberfläche. Kein Staat der alten und neuen Zeit kommt diesem ausgedehnten und doch völlig geschlossenen Reiche am Umfange gleich, von dessen westlicher bis zu dessen östlicher Spitze ein Raum von 2100 Meilen zurückzulegen ist; wo es an jenem ersten Punkte 12 Uhr Mittag ist, während es an letzterm 11 Uhr 15 Minuten Abends ist. Die Größe beträgt

\*) Hierbei sind besonders benützt worden: Darstellung der Russischen Monarchie nach ihren wichtigsten statistisch-politischen Beziehungen, von Wichmann. Leipzig, 1813 und Rußland und das Russische Reich, von Brömsen. Berlin, 1819. 2 Bände. Aus dem letztern Buche sind auch die von Sahlowskoj angeführten Bevölkerungsangaben der Gouv. zum Theil benützt worden.

(mit Ausschluß der Kolonien in Amerika) 349,000 Q. M. Hier von kommen 72,000 auf das Europäische und die übrigen 277,000 (wenn man die fast 32,000 Q. M. große Steppe der Kirgisen dazu rechnet) auf das Asiatische Rußland.

Das nördliche Eismeer bespült von der Lappischen Gränze bis Tschuchotskoi:Noß, vom  $50^{\circ}$  bis  $205^{\circ}$  der Länge, die Gouvernements Archangel, Tobolsk und Irkutsk, und bildet mehrere beträchtliche Meerbusen: den Archangelschen (das weiße Meer), den Tscheschkischen, Karischen, Obischen, Taimurskischen, Chatangischen, den Lenabusen und den Tschauraischen Busen. In dies Meer ergießen sich: 1) die Dwina, welche diesen Namen durch den Zusammenfluß der Flüsse Jug und Suchona bei Ustjug:Welik erhält, schiffbar ist, und in den östlichen Busen des weißen Meeres strömt; 2) die schiffbare Petschora, welche aus dem Uralischen Gebirge kömmt; 3) der schiffbare Ob, der größte Sibirische Fluß, welcher in der Chinesischen Soongarei (unter dem Namen des Tschu:lttschmenbachs) entspringt, und Sibirien in seiner ganzen Breite durchfließt. Er nimmt mehrere große Flüsse auf, darunter den außerhalb Sibirien entspringenden und schiffbaren Ir:titisch, dessen Nebenfluß der schiffbare Tobol ist; 4) der Jeni:sey, einer der größten Ströme der alten Welt, welcher aus der Vereinigung der beiden aus der Soongarei kommenden Flüsse Ulukem und Weikem sich bildet, und erst bei Abakansk schiff:bar wird; 5) die schiffbare Lena, gleichfalls einer der größten Ströme, welcher an der nordwestlichen Seite des Baikal:Sees aus einem Moraste entsteht, und sich, nach einem Laufe von 700 Meilen, in zwei Armen in das Eismeer stürzt. In das schwarze Meer fließen: 1) der schiffbare Kuban (Hypantisch bei den Alten), welcher im Kaukasischen Gebirge entspringt, und mit sei:nem nördlichen Arme in das Asowsche, und mit seinem südwest:lichen ins schwarze Meer fällt; 2) der schiffbare Don, welcher bei Tula aus dem kleinen See Iwanowskoje ausfließt und un:terhalb Asow seine Mündung in das Asowsche Meer hat; 3) der Dnepr (Borysthenes), welcher im Gouvernement Smolensk nicht weit von den Quellen der Däna und Wolga entspringt, und nach einem Laufe von 1500 Wersten zwischen Orschakow und Kiburn ins Meer fällt, nachdem er kurz vor seiner Mündung den Limanbusen gebildet hat. Bei Kiburn ist er 2 M. breit. Unterhalb Kiew bis in die Gegend von Alexandrowskaja herab unterbrechen 13 nach einander folgende Wasserfälle die lebhafteste Schifffahrt. Zu seinen Nebenflüssen gehören der Desna, Pry:pij und Bug; 4) der schiffbare Dniester, welcher aus Gall:zien kömmt, und sich als ein reißend schneller Strom bei Akter:mann ins Meer stürzt; 5) die Donau (mit dem Pruth)

die bloß nach ihrer M. zu das Russische Reich berührt und nebst dem Pruth die Gränze gegen das Osmanische Reich in Europa macht. In die Ostsee ergießen sich: 1) die schiffbare Weichsel, welche im Fürstenthum Teschen an den Karpathen entspringt, im Königreich Preußen sich in drei Arme theilt, wovon die zwei östlichen, die Rogat und Alweichsel, ins frische Haß stießen, und der westliche bei Danzig vorbei geht, und bei Weichselmünde in die Ostsee sich ergießt; 2) die schiffbare Duna, die aus einigen Morästen der Alaunischen Anhöhen im Gouvernement Twer hervorquillt, und unterhalb Niga in die Ostsee fällt; 3) die Neva, ein Ausfluß des Ladogasees, gleichfalls schiffbar, die in drei Armen in den Finnischen Meerbusen geht; 4) der Niemen, welcher im Gouvernement Minsk entspringt, und nachdem er die schiffbare Wita aufgenommen hat, den Namen Memel erhält, und sich ins Kurische Haß ergießt; 5) der Rymenezfluß, welcher aus einem Landsee entspringt, und durch mehrere Arme in den Finnischen Meerbusen fällt; 6) der Tornea, welcher den Muonio aufnimmt, mit demselben die Gränze gegen das Schwedische Reich macht, und sich in den Bohrnischen Meerbusen ergießt. In den Kaspischen See ergießen sich: 1) die Emba oder Jemba, welche auf der Südwestseite des Uralgebirges entspringt; 2) der Ural (sonst Jait), der vom Uralgebirge kömmt; 3) die Wolga, der größte Europäische Fluß, der im Gouvernement Twer, auf den Alaunischen Höhen bei dem Dorfe Wolgo Werchowje aus einigen Seen entspringt, 4000 Werste weit fließt, dabei immer auf Russischem Gebiete bleibt, und sich in mehr als 60 Armen in den Kaspischen See ergießt. Von Twer ist sie schiffbar. Die schiffbaren Flüsse Kama und Oka sind Nebenflüsse derselben; 4) die Kuma, welche am nördlichen Kaukasus in einer Steppe entspringt, sonst ins Kaspische Meer floß, sich aber jetzt kurz vor diesem See in den lockern Boden verliert; 5) der Tereck, der auf dem Kaukasus an der Südseite des hohen Schneegipfels Tochi entspringt, bei Kistlar sich in mehrere Arme theilt, wovon der eine Arm, welcher gerade nach Osten fließt, der alte Tereck heißt. Alle Arme ergießen sich in das Kaspische Meer; 6) der Kur, welcher im Kaukasus entspringt, und bei dem Flecken Kamurla, an der Gränze von Schirwan, ins Kaspische Meer sich ergießt. Unter der ungeheuren Menge von Seen sind folgende die vorzüglichsten; 1) das Kaspische Meer, 1000 Werste lang, 200 bis 450 breit und 6000 Q. M. groß. Merkwürdig ist es, daß ungeachtet des immer zufließenden Wasservorrathes und eines bisher noch nicht aufgefundenen Abflusses desselben seine Wassermasse sich dennoch gleich bleibt; 2) der Uralsee, an welchen die Kirgisensteppes gränzt, 300 Werste lang und 200 breit; 3) der Baikalsee im Gour-

vernemement Irkutsk, von den Russen auch das heilige Meer genannt, 600 Werste lang und 30 bis 80 breit, zwischen nackten Gebirgen. In denselben ergießen sich die Turka, der Bargusiu, die Selenga und die untere Angara; 4) der Tschanisee, eigentlich ein 100 Werste langer und 50 Werste breiter Sumpf; 5) der Altynsee im Gouvernement Tomsk, auf der Höhe des Altaischen Gebirges, 126 Werste lang und 84 breit; 6) der Jimensee, 40 Werste lang und 30 breit, der die Nsta aufnimmt, und durch die Wolchow mit dem Ladogasee verbunden ist; 7) der Peipussee, 80 Werste lang und 60 breit, und mit dem Pleskowschen See verbunden; 8) der Ladogasee, 292 Q. M. groß, 25 M. lang und 15 breit; 9) der Onegasee, 30 M. lang und 10 breit. Vermitteltst des Flusses Swir steht er in Verbindung mit dem Ladogasee. Ueberhaupt zählt man nur in dem Gouvernement Olonez 1998, und im Gouvernement Archangel 1445 Seen. Von den Kanälen bemerken wir: 1) den Kubenskischen Kanal, welcher die Dwina mit der Wolga verbindet; 2) den Kanal von Wischnoi: Wolotschok, welcher die Newa mit der Wolga durch die Twerza, durch den Ina, die Schlina und durch den Wolchow verbindet, wodurch eine inländische Schiffahrt von Astrachan bis nach Petersburg möglich ist; 3) der 104 Wersten lange und 70 F. breite Ladogakanal, der den Wolchow mit der Newa verbindet, und die gefährliche Schiffahrt auf dem Ladogasee vermeidet; 4) der Beresinische Kanal, welcher die Düna mit dem Dnepr verbindet; 5) der 45 Werste lange Dginskische Kanal, welcher vermitteltst des Schara, der Jarolda und des Pripet den Niemen und Dnepr verbindet.

Die große Ausdehnung dieses Reichs läßt eine bedeutende Verschiedenheit des Bodens und des Klima's vermuthen. Der bei weitem größte Theil des Europäischen Russlands ist eine unermessliche, nur mit einigen Höhen untermischte Ebene; denn das Alaunische Gebirge und der Abhang der Karpathen sind eigentlich nur Höhen, und das nordöstliche Sibirien ist mehr weltliche Fläche, als eigentliches Gebirge. Ueberhaupt lassen sich die Gebirge, welche das Russische Reich entweder durchschneiden oder begränzen, als zwölf verschiedene Gebirgsreihen betrachten: 1) die Nordischen oder Russisch-Lappischen Gebirge, deren Haupttrücken aus Schweden kommt, und in den Gouvernements Petersburg, Nowgorod und Wologda in flaches Land abfällt. Ihre Höhe ist unbedeutend. 2) der Waldaische Bergrücken (von den Alten mons Alaunus genannt) von unbedeutender Höhe. Südlich senkt er sich flach, nördlich gegen Nowgorod in steileren Absätzen; er ist für das mittlere Rußland der höchste Punkt, von welchem sich weiter südliche und nördliche Abdachung

gen mit mehreren beträchtlichen Flüssen herabsinken. 3) Von dem Karpathischen Gebirge gehört der felsige Abhang hierher. 4) Die Taurischen Gebirge erheben sich aus den Flächen der Halbinsel Krimm zu bedeutenden Bergen, laufen längs des schwarzen Meeres fort und verlieren sich westlich und südlich in dasselbe. 5) die Kaukasischen Gebirge, mächtige und wahre Alpengebirge, mit ewigem Schnee bedeckt, die sich von W. nach O. in einer Länge von 460 Wersten und von N. nach S. in einer Breite von 112 bis 282 Wersten ausdehnen und ein zweites Helvetien bilden. Der höchste Rücken dieses Gebirges, wovon der Elborus, nach der Messung eines Russischen Offiziers, 16,700 F. hoch ist, und der Schahdagh an der Ostseite desselben am höchsten sich erhebt, besteht aus Granit und ragt in die Wolken hinein. 6) Das Uralische Gebirge (die Hyperboreischen und Nypheischen Gebirge der Alten), welches die ganze Breite Rußlands von S. gegen N. in einer Länge von 300 M. durchschneidet, und das Reich in zwei große Hälften theilt. Es fängt bei dem Eismeere an, und geht bis in die Kirgisische Steppe. Man kann dieses Gebirge in drei Theile theilen: in den kirgisischen, den erzeichen und den wüsten, welcher sich bis an das Eismeer erstreckt, und größtentheils unbesohnt und noch unbekannt ist. 7) Die Altaischen Gebirge, welche vom Ural anfangen, die südliche Gränze Sibiriens bilden, und zu dem ungeheuern Felsensystem im innern Asiens gehören. Hierzu gehören auch die Kolywarischen Gebirge. Der höchste Gipfel des kleinen Altai ist 6559 F. hoch. 8) Die Sajanischen Gebirge, die sich an die Altaischen Gebirge anschließen, die Gränze gegen die Mongholei machen, und wovon nur die Nordseite zu Sibirien gehört. 9) Die Baikalischen Gebirge, ein nördlicher Arm des Mongholischen Gränzgebirges, welche den Baikalsee überall mit wilden und hohen Gebirgen umgeben. 10) Das Nertschinskische Gebirge, welches sich an die Sajanischen anschließt, und sich östlich bis ans Weltmeer erstreckt. 11) Das Ochotskische Gebirge, welches an das vorige gränzt, sich über Ochotsk hinaus zieht, und in die Eschuitsche Landspitze abfällt. 12) Das Kamtscharkische Gebirge auf der Halbinsel Kamtschatka, welches mit der ganzen Kette der Kurilischen und Japanischen Inseln einen Zug bildet. — Die Temperatur der Luft, geht von der Hitze der Provence und Lombardei bis zur Kälte, wo das Quecksilber friert, und sich hännumern läßt. In Taurien ist der schönste Frühling, während in Petersburg alles noch in Schnee vergraben liegt. Zu Kola dauert der längste Tag 60 Tage. Rund umher ist alle Kultur erstorben, und nur der Mensch und das Rennthier ertragen dies Klima der rauhen Polarzone. Im Ganzen ist die Luft rein und

gesund. Ueberhaupt kann man in Hinsicht des Klima's das Russische Reich in drei Landstriche theilen: 1) in den südlichen oder warmen Landstrich, von der südlichsten Gränze des Reichs bis zum 50° der Breite, welcher mehrentheils flach und eben ist, mit einem frühen und warmen Frühling, einem sehr trockenen Sommer, spätem und kurzem Herbst, und einem kurzen aber strengen Winter. Er hat einen wenig bewaldeten, theils sehr fruchtbaren, theils dürren und unfruchtbaren Boden; 2) den gemäßigten mittlern Landstrich von 50° bis 57° N. Br., welcher den größten, besten und wohlhabendsten Theil des Reichs umfasst; in Europa eine weite, offene und wellenförmige Fläche — in Sibirien, besonders dem südlichen Theile dieses Landes, mit hohen Gebirgen bedeckt, die ihre erzeuhen Arme allenthalben ausbreiten; 3) den kalten Landstrich von 57° bis zur nördlichsten Gränze; im Europäischen Rußland beträchtlich milder, als im Asiatischen Theile. Der Europäische Theil dieses Landstrichs besteht bis zum Uralgebirge aus flachem Lande, auf welchem Wälder, Wiesen, Brüche und Moorgründe abwechseln. Der Boden ist dürrig und mager, lohnt nur bis zum 60° mit sichern Aernnten. Um den 67° hört auch die Waldung auf; der Baum wird zum Strauch, der Mensch und das Thier schrumpfen zusammen. In Sibirien gleicht dieser Erdstrich noch mehr einer öden und todten Wildniß, und enthält 67,157 Q. M. unkultivirten oder zur Kultur völlig unfähigen Landes. Die Westhälfte des südlichen Rußlands bis an den Obfluß enthält ungeheure wasserlose Steppen, welche nur hin und wieder bewohnt sind. Die bekanntesten sind: die Petschorische, die Jaroslawische, die Donische, die Kumanische, die Terekische, die Kubanische, die Asowsche, die Kalmückische, die Kirgisische, die Warabinzische Steppe, zwischen dem Irtsch und Ob, 600 Werste lang, und 400 breit.

Die meisten Gegenden des mittlern Rußlands und einige wenige des nördlichen Landstrichs, desgleichen das Königreich Polen, gehören zu den fruchtbaren Gegenden. Ganz unfähig für jede Art von ökonomischer Kultur sind nur die nördlichsten und östlichsten Gegenden des Reichs, vorzüglich in Sibirien. Die Produkte sind: zahlreiches Rindvieh (von den polnischen Ochsen werden jährlich viele tausend ausgeführt), gute Pferde (die Kirgisen, Kalmücken und besonders die Baschkiren besitzen Heerden von 2 bis 4000 Stück), auch wilde Pferde (in den Steppen zwischen der Wolga und dem Ob, dem Irtsch und Ob), Kameele (in den warmen und salzreichen Steppen der Kirgisen), viele Schaaf (ungefähr 60 Millionen), Ziegen (wohin auch die wilde Steppenziege gehört), Schweine, Federvieh, Rennthiere (das einzige Haushier der Lappen, Samojeben, Ostjaken, Tun-

gusen und Eschuktischen. Der wohlhabende Eschuktische hält Rennthierheerden von 1000 bis 5000 Stück, Hunde (die man im östlichen Sibirien und Kamtschatka zum Ziehen gebraucht), starke Bienezucht in einigen Gegenden, Kermesbeeren; auch mit dem Eisenbau hat man Versuche gemacht. An jagdbarem Wilde hat Rußland einen großen Reichthum, vorzüglich in seinen nördlichsten und östlichsten Gegenden, wo die Jagd auf Pelzwild sehr wichtig ist. Man fängt Zobel, See- und Meerotter, Hermeltine, Füchse, Tibet, Bären, Wölfe, Luchse, Bietstraße, Hirsche, Rehe, Gemsen, Gazellen, wildes Geflügel. Der jährliche Werth des Pelzwerts beträgt 5 Millionen Rubel. Die Fischerei liefert jährlich gegen 15 Millionen Rubel; man fängt Wallfische, Lachse, Stockfische, Häringe, Schellfische, Belugen, Schollen, Dorche, Haufen, Sire, Sterlede etc. Ferner baut man viel Getreide, Hirse, Gartengewächse, Hülsenfrüchte, wenig Kartoffeln, vielen Flachs und Hanf, Waid, Safran, Saffor, Hopfen, Taback, Sesam, woraus man ein schmackhaftes Del erhält, Spanischen Pfeffer, Rhabarber, Obst (in Wladimir, Orenburg und Südrußland sieht man den Kirschbaum wälderweise). Im südlichen Rußland giebt es auch Aprikosen, Pfirschen, Mandeln, Feigen, Granaten, Oliven, Kasanien, auch Wein (vorzüglich im südlichsten Taurien, dessen Wein sogar dem Ungarischen gleich kommt). Das südliche und mittlere Rußland haben im allgemeinen wenig große Wälder; den größten Waldvorrath haben in diesen Strichen das Königreich Polen (wo die Plockschen Forste und die große Ostrosentkische Wildniß), und die Gegenden der Oka, je mehr sie sich der Wolga nähern. Hier ist der Wolchontische Wald, der sich von Wjasma bis gegen Moskau 350 Werste fortzieht. Hingegen der nördliche Landstrich enthält fast undurchdringliche Wälder. An der obern Petschora und Kama gegen das Uralgebirge und gegen die Dwina ist fast alles Wald. Nordibirien ist unermesslich reich an Holz. Der Flegtsche Wald, vielleicht einer der größten der alten Welt, schließt sich an den Ural östlich an, und zieht sich vom Flegstrom bis an den Tobol, Ob, und von da bis in die Gegend von Turuchansk am Jenisey fort. — Der Reichthum an Metallen ist groß, und man schätzt den jährlichen Gewinn auf 16 Millionen Rubel. Im Uralischen Gebirge arbeltet man auf Gold, Eisen und Kupfer. Das Altaische Gebirge enthält reiche Gold- und Silberminen, auch gold- und silberhaltige Blei-, Kupfer- und Eisenbergwerke. Das Nertschinskische Gebirge hat sehr reiche gold- und silberhaltige Bleigruben. Jährlich werden gegen 3 bis 4 Millionen Pud Eisen ausgeführt. Zinn hat man noch nicht entdeckt. Ferner hat Rußland Jaspis, Marmor, Mondmilch, Gyps, Alabaster, Serpentinsteine, Asbest, Marienglas, Magnessteine, Onyx, Achat, Topas, Beryll, Naph-

tha, Schwefel, Alaun, Vitriol, Salpeter, Mineralquellen, Salz, theils aus Steinsalzbergen, theils aus Salzseen und Salzquellen. Besonders liefern viel Salz die reichen Salzseen, wo das Kochsalz von selbst anschießt, dicke Rinden bildet, und alsdann nur weggebrochen zu werden braucht. Die vorzüglichsten sind der Zeltensee, im Gouvernement Saratow, der jährlich gegen 10 Millionen Pud Salz liefert, der Krimmische Salzsee in Taurien (jährlich an 4 Millionen Pud), der Astrachansche (jährlich an 1 Million Pud). Ueberhaupt betrug 1805 die Ausfuhr aller rohen Produkte 64,042,441 Rubel am Werth.

Die Anzahl der Einwohner beträgt 48,728,000, davon 39,128,000 in dem Europäischen und 9,600,000 in dem Asiatischen Theile, also in jenem 543 und in diesem nur 34 Menschen auf die Q. M., eine sehr geringe Bevölkerung. Hassel (in dem vollständigen Handbuche der Erdbeschreibung von Gaspari ic.) rechnet 55,745,259 Seelen, als: 45,633,203 in dem Europäischen und 10,112,056 in dem Asiatischen Theile. An dem Wege von Irkutsk nach Tomsk, fast 1450 Werste weit, liegen nur 3 Städte. In ganz Rußland sind 1263 Städte, wovon Polen allein 481 enthält. Die meisten haben ein dorfnäßiges Ansehn. Man zählt gegen 100 Nationen mit wenigstens 40 verschiedenen Sprachen. Außer den Slaven, wozu die herrschende Nation gehört, finden sich folgende Hauptvölkerstämme, nämlich: Finnen, Mongholen und Tataren, wozu noch die Tungusen kommen. I. Slaven sind mehr als 38,000,000 Dahin gehören: die Russen, die Kosaken, in 2 Hauptabtheilungen, nämlich: 1) Donische, mit den Grebenskischen, Uralischen, Orenburgischen, Sibirischen ic. Kosaken, und 2) die kleinrussischen Kosaken zwischen dem Bug und Dnepr bis zum Dniester (zusammen gegen 800,000 Mann von 18 bis 50 Jahren), die Polen und die Serwier, auch Kaszen genannt. Als Stammverwandte der Slaven kann man annehmen die Lithauer, an 2,400,000 Menschen, die Letten und Kuren. II. Die Finnen; dahin gehören die Lappen, eigentliche Finnen, Esthen, Liven, Permjakén, Sursjänen, Wogulen, Wotjakén, Tscheremissen, Tschurwaschen, Nordwinen, die Obischen Ostjakén und die Tseptári. III. Die Mongholen, wozu die eigentlichen Mongholen, die Kalmücken und Buräten gehören. IV. Die Tataren, gegen 3 Millionen, als: eigentliche Tataren (zu welchen die Kaptshakschen, Kasanschen, Astrachanschen, Krimmischen und Sibirischen Tataren gehören), die Nogajer oder Mankat (die sich in 4 Zweige theilen), die Meschtscherjakén, die Baschkren (27,000 Familien), die Kirgisen oder Kirgis;Katsaken (in 60,000



Ribitten) die Tseluten und Jakuten; Sacha. Zu den Kolonien der Tataren gehören die Bucharen, Araler, Truchmenen u. Auch die Kaukasischen Völkerschaften, gegen 800,000 Menschen, werden für Zweige der Tataren gehalten, als die Tscherkassen, die Lesghier, die Georgier oder Grusinier. Zu einem eignen Volke, den Mandtschuren, gehören die Tungusen, 26,000 Menschen stark. Außer diesen 4 Hauptstämmen sind noch folgende Nationen, deren Ursprung völlig ungewiß ist, nämlich die Samojeden (am Eismeer), und die Ostsibirischen Völkerschaften, als: die Korjaken, die Tschuktschen, die Zukagiren, die Kamtschadalen, die Kurilen, die Aleuten, die Ostjaken (mit Ausnahme der Obischen, die zu den Finnen gehören), die Avinzen, die Kostowzer und die Assanen. Ferner findet man zerstreut Deutsche, Schweden, Dänen, Franzosen, Griechen, Armenier, Türken, Perser, Indier, Juden (über 500,000 Seelen) und Zigeuner.

Die Hauptsprachen sind die Slavische Sprache (vorzüglich die Hauptdialekte derselben, die Russische und Polnische Sprache), die Finnische, Tatarische, Tscherkassische, oder Gusinische Sprache, die Samojedische, Mongholische, Mandtschurische und die Korjaktische.

So verschieden die Völker Rußlands sind, so verschieden sind auch ihre Religionen. Man findet den abentheuerlichsten Polytheismus neben der Verehrung eines einzigen Wesens. Die herrschende Kirche ist die alte rechtgläubige Griechische Kirche, wozu sich etwa 33 Millionen bekennen; ferner Katholiken, etwa 6 Millionen; Protestanten gegen 2½ Millionen, Herrnhuther, Memnoniten, Juden, Muhamedaner und Polytheisten oder Heiden (an 900,000), wozu die Verehrer des Dalai Lama, als die Mongholen, Kalmäcken, Mandtschuren und die Schamanen (Fetischanebeter, nämlich die Jakuten, Botjaken, Samojeden und Buräten) gehören.

Unter Peter I. wurde der Grund zu Fabriken und Manufakturen gelegt, aber mit Katharina II. begannen sie erst eripor zu kommen. Die vorzüglichsten Russischen Fabriken arbeiten in Leder, worin ihnen bisher keine Europäische Nation gleich gekommen ist; in Leinwand, worin sie nur mittelmäßig feine Waaren liefern; ferner in Seide, in Wolle (ein sehr bedeutender Gegenstand der Russischen Industrie), in Hanf (worin die Segeltuch- und Taufabriken sehr wichtig sind) und in Eisen, Talg, Lichtern, Seife, Salpeter u. 1815 zählte man 3253 Fabriken und Manufakturanlagen; darunter 1548 Gerbereien, 181 Tuch-, 150 Seiden-, 295 Baumwollen-, 184 Leinwand- und 138 Krepstall- und Glasfabriken. 1812 betrug die Zahl sämmtlicher Fa-

briken nur 2322. Der Handel Rußlands ist ausgebreitet und bedeutend. Was Petersburg für den auswärtigen Handel ist, ist Moskau für den internen Handel. Welche sind die wichtigsten Stapelpläze. Die vorzüglichsten Häfen und Seehandelsstädte sind: Kronstadt, Petersburg, Riga (nach Petersburg die wichtigste Handelsstadt), Reval, Liebau, Narva, Pernau, Wiburg, Archangel, Odessa, Taganrook und Astrachan. Außer Moskau sind für den innern Handel vorzügliche Handelspläze: Warschau, Lublin, Twer, Nischnei; Nowgorod, Tula, Kaluga, Jaroslaw, Orel, Kursk, Smolensk, Kasan, Saratow, Mohilew, Gharsk, Sakusk, Irkutsk, Catharinenburg, Orenburg ic. 1819 betrug die Totaleinfuhr 167,599,003 und die Totalausfuhr 210,559,343 Rubel in Papiergeld, darunter allein die Einfuhr in Petersburg 110,607,315 und die Ausfuhr 84,998,642 Rubel betrug. Der Handel wird geführt durch 28 Häfen und 41 Zollpläze der Landgränzen. Die Zahl der angekommenen Schiffe betrug 4809, der abgegangenen 4787. Die größten Handelsstädte haben, nach dem Muster der orientalischen, Bazars oder eigene Kaufhöfe; worin alle Arten von Produkten ausgelegt werden; z. B. Petereburg, Moskau, Makariew, Astrachan, Irbit ic.

Das Russische Reich ist nach seinen Fundamentalgesetzen eine erbliche unumschränkte Monarchie, deren Beherrscher durch keine Capitulation, keinen Vertrag und keine Verpflichtung mit und gegen seine Stände eingeschränkt ist. Nach Erlöschung der männlichen Nachkommenschaft gelangt die weibliche zur Thronfolge. Der Regent führt den Titel Kaiser und Selbstherrscher von ganz Rußland, und König von Polen, jetzt Alexander I., geboren 1777.

Die Einkünfte dieses Reichs sind außerordentlich gestiegen. Gewöhnlich rechnet man sie auf 120,000,000 Rubel; ein neuerer Statistiker schätzt sie sogar auf 270 bis 280,000,000 Rubel. Der Staat hat beträchtliche Schulden, die jedoch größter durch die Summe der zirkulirenden Staatspapiere, als durch auswärtige Anleihen sind. Man rechnet die Summe des zirkulirenden Papiergeldes auf 577,000,000 Rubel. Die Landmacht ist sehr beträchtlich, und bestand 1820 aus 989,117 Mann, nämlich:

Infanterie	613,722	Mann.
Kavallerie	118,141	„
Artillerie	47,088	„
Extra-Korps	27,632	„
Irreguläre Truppen	105,534	„
Garnisonstruppen	77,000	„

989,117 Mann.

Die Garde zählte ohne das Garnisonbataillon 48,835 Mann, die jedoch unter den übrigen Truppen schon mitgerechnet sind. Die Feldarmee ist in 25 Divisionen. Die reguläre Infanterie bildet 139 Reg. und 565 Bataillone und die reguläre Kavallerie 76 Reg. und 563 Eskadronen. Zu den irregulären Truppen gehören Kosaken, Baschkiren, Kalmüken u.

Die Seemacht betrug 1805:

32 Linienschiffe,

18 Fregatten,

59 kleinere Kriegsschiffe,

226 Segel bei der Ruderflotte, die zusammen 4428 Kanonen und 32,046 Matrosen führte. 1813 zählte die Marine 289 Segel mit 4348 Kanonen.

Man theilt das Reich in das Europäische und Asiatische Rußland. Jedes ist in Gouvernements eingetheilt. Zu keinem Gouvernemente gehört das Land der Donischen Kosaken und das Königreich Polen. Die 1812 von den Türken abgetretenen Provinzen Bessarabien und ein Theil der Moldau, desgleichen der größte Theil der kaukassischen Länder nebst den 1813 von Persien abgetretenen Distrikten, haben noch keine Gouvernementsverfassung.

Zu dem Europäischen Rußland \*) gehören:

1. Das Gouv. St. Petersburg, welches 348 Q. M. und 628,000 (808,000) E. enthält. Darin:

St. Petersburg, die kaisert. Residenz und die 2te Hauptst. des Reichs, eine der schönsten, merkwürdigsten, prächtigsten Hauptstädte in Europa, liegt an dem Einflusse der Newa in den Finnischen Meerbusen, an mehreren Kanälen und zum Theil auch auf Inseln, die von der Newa und ihren Armen gebildet werden, in einer niedrigen, zum Theil morastigen Fläche, von der breiten Newa und ihren 3 Hauptarmen, der kleinen Newa, der großen und kleinen Newka, nebst mehreren Nebenarmen, Kanälen und Nebenflüssen durchströmt. Erst 1703 legte Peter der Große den Grund zu dieser St., welche jetzt einen Flächenraum von  $1\frac{1}{2}$  Q. M. einnimmt, wovon nur  $\frac{1}{2}$  mit Gebäuden besetzt ist,  $1\frac{2}{7}$  M. lang und  $\frac{2}{7}$  M. breit ist, und in 11 Stadttheile abgetheilt ist, welche zusammen 7683 H. (darunter 2190 steinerne), 60 Griechische Kirchen, 13 andere christliche Kirchen (in 15 Sprachen wird hier Gottesdienst gehalten), und (1817) 285,500 E. enthalten, darunter fast 36,000 Ausländer (davon 23,612 Deutsche sind). Die St. ist an sich offen, nur mit einem Graben umgeben, regelmäßig gebaut, hat viele schöne und prächtige Gebäude, schöne ausgemauerte Rajen, und gerade, lange, herrliche Straßen, die von 6514 Laternen erleuchtet werden. Die meisten Straßen sind 70 F. und die engsten 42 F. breit. Der größte Platz ist das Marsfeld, an 2

\*) Die Beschreibung der Asiatischen Gouvernements findet man im zweiten Theile unter dem Abschnitte von Asien. Die beigelegten und eingeschalteten Zahlen bei den Gouvernements enthalten die von Hessel angenommene Volksmenge.

Seiten von dem kaiserl. Garten, an der 3ten vom Marmorpalais und an der 4ten von einer Reihe massiver Gebäude umgeben, mit dem Romanzogeweihten 82 1/2 F. hohen Obelisk von Granit und der bronzenen Statue Sivaroms. Von der großen Menge der Sehenswürdigkeiten bemerken wir nur: 1) den kaiserl. Marmorpalast, an der Newa, ein in seiner Art einziges Gebäude; 2) den kaiserl. Winterpalast oder das Residenzschloß, an der Newa, 450 F. lang und 350 breit, mit vielen Sehenswürdigkeiten. Durch einen bedeckten Gang hängt die Eremitage damit zusammen; 3) die Admiralität, ein Viereck, mit Graben und Wall umgeben, auf welchem 100 Kanonen stehen, mit den Werkstätten zum Schiffbau, den dazu gehörigen Magazinen und der Docke, für den Bau der Kriegsschiffe; 4) die Statue Peters des Großen, von Kupfer, auf einem Granitfels, der 30,000 Ctr. schwer und 17 F. hoch ist; 5) die prächtige aus Granit und Marmor von 1766 bis 1812 mit einem Kostenaufwande von 26,500,000 Rubel erbaute Isaakskirche; 6) die große und ansehnliche Hauptkirche der Kasanischen Mutter Gottes; 7) die prächtige Nikolaikirche; 8) den Michailowischen Palast, ein wahres Prachtgebäude, dessen Baukosten auf 6 Millionen Rubel angeschlagen werden; 9) den Daurischen Palast, vormals das Pantheon genannt, welches Katharina vergrößert und verschönert hat; 10) das Alexander-Newski-Kloster, die Residenz des Metropolitans oder Erzbischofs von St. Petersburg, mit dem prachtvollen silbernen Grabmale des Heiligen; 11) die neue Börse, ein prachtvolles mit einer Colonnade von 44 Säulen umgebenes Gebäude, das erst 1816 eingeweiht wurde; 12) das Gebäude der Akademie der Wissenschaften mit wissenschaftlichen Sammlungen, und 13) die Festung auf einer eigenen Insel in der Newa, worin die Haupt- oder Domkirche zu St. Peter und Paul, mit der kaiserl. Gruft. Ferner giebt es hier sehr viele Wohlthätigkeits- (das große Findelhaus, Landhospitaal, Seehospitaal, Blindeninstitut u.) und öffentliche Erziehungs- und Lehranstalten, die zusammen jährlich 2 Millionen Rubel kosten, darunter auch jetzt eine Universität, Akademien der Wissenschaften und Künste, Kunst- und wissenschaftliche Sammlungen, darunter die kaiserl. Bibliothek von 300,000 Bänden; und außer den 3 kaiserlichen Fabriken, nämlich der Tapeten-, Glas- und Spiegel- und Porzellanfabrik, mancherlei Fabriken, welche Leder, Glas, Zucker, Gold- und Silberwaaren, Seidenszeuge, Rattun und Zig, Papiertapeten, Wachstuch und Schießpulver liefern. Weit wichtiger als die Industrie ist der Handel dieser Hauptst., welche der Mittelpunkt des Russischen Handels ist. Die Ausfuhr betrug (1819) 84,998,642 und die Einfuhr 110,607,315 Rubel. In den Hafen der St. laufen jährlich 1000 bis 1200 Schiffe ein. Das Eisen, der Hanf und Flach machen die wichtigsten Gegenstände der Ausfuhr aus. In der Nähe liegen die kaiserl. Lustschlösser: Namenoi D'frow, auf einer Insel, gehört eigentlich zu Petersburg, und ist der gewöhnliche Sommeraufenthalt des Kaisers Alexander. Cesra beck, Nfl. an der Cesra, mit der berühmten großen kaiserl. Gewehr- und Schmiedefabrik. Peterhof, am Kronstädtischen Busen, mit einem großen Garten und einer Steinschleiferei, 1/2 Stunde von dem Schlosse. Drankenbaum, am Finnischen Meerbusen, hat schöne Gärten. Gleich dabei liegt die St. gl. N. mit 1900 C. Barskoje Selo, gewöhnlich Carsk-Selo, ein ungemein prächtiges und mit herrlichen Gärten und Anlagen umgebenes Lustschloß, dessen Vorderseite 800 F. lang ist. Pawlosk, bei der gleichnamigen Stadt. Gatschina, mit der St. gl. N., an der Ischora, mit sehr weitläufigen und sehr schönen Gärten, welche beide letzteren die Kaiserin Mutter bewohnt. Tschesme, Strelna, sind gleichfalls Lustschlösser. Das letztere wird gegenwärtig von dem Großfürsten Constantin bewohnt. Schlüsselburg, St. von 3600 C. (mit dem Militär), am Ausflusse

der Newa aus dem Labogasee, hat eine ansehnliche Zisfabrik, und eine kleine Festung auf einer Insel. Narwa, gutgebaute St. an der Narwa, die hier aus dem Peipussee in den Finnischen Meerbusen fließt, hat 5 Kirchen, 1 Hafen, einige Fabriken, 450 H. und 3500 E., welche Seehandel treiben. Schlacht 1700. Kronstadt, regelmäßig gebaute Seest. auf einer Insel im östlichen Ende des Finnischen Meerbusens, ist der erste Kriegshafen des Reichs und die Station der Ostseeflotte, und macht zugleich die M. der Newa zu leicht ist, ausladen. Die St. hat mehrere ansehnliche Gebäude, eine Menge von Magazinen, 2000 H. und 30,000 (im Sommer zuweilen, die Seeleute mitgerechnet, 40,000) E. Merkwürdig sind die großen Schiffsdocks und Schiffswerfte, der Peterskanal und das große Lazareth. Die St. ist besetzt, und bei derselben liegt auch noch außer andern die Schanze Kronstot auf einer kleinen Insel.

2. Das Gouv. Moskwa, welches 474 Q. M. und 1,253,000 (1,290,000) E. enthält. Darin:

Moskwa, die eigentliche Hauptst. des Reichs und 2te Residenzst., der Mittelpunkt des Landhandels, bestand vor dem Jahre 1812 aus 4 Haupttheilen, dem Kreml, Kitaigorod, Belgoirod, Semlänogrod, und 30 Vorstädten, mit 14,000 H. und 250,000 E. Nach Andern zählt diese St. vor dem Brande 2429 steinerne und 6544 hölzerne H., zusammen 8973 H. Allein im Jahre 1812, in dem Französischen Kriege, wurde der größte Theil derselben von den Flammen verzehrt, indem die Russen sie selbst in Brand steckten, und dadurch den Grund zu der nachmaligen Vernichtung der Uebermacht Napoleons und Frankreichs legten. Von diesem Brande blieben 525 steinerne und 1797 hölzerne H. übrig, wovon der Abzug der Franzosen noch den größten Theil vernichtete. Jetzt erhebt sich diese St. wieder aus der Asche, und unaufhörlich arbeitet man an dem Aufbau der zerstörten Gebäude; der Kreml ist zum Theil neu erbaut, und zwar nach einem regelmäßigen Plane. Auf einem großen Plage zwischen dem Kreml und dem neuen Bazar, einem weit schönern Gebäude als das alte war, soll eine Kirche erbaut werden, um welche die erbeuteten feindlichen Kanonen aufgestellt werden sollen. Ueberhaupt sind wieder 348 Kirchen in denselben Formen, ja in denselben Farben wie vorher erbaut; Boulevards umgeben die verschiedenen Abtheilungen der Stadt. Man zählt schon wieder (ohne die Buden) 9148 H. mit 312,000 Einw. 1817 hat man 2 Russen, Minin und Posharsky, die sich 1612 um die Rettung ihres Vaterlandes verdient machten, ein Monument von Kupfer (wozu man 1200 Pud gebrauchte) und mit einem Granitgestelle von 7000 Pud errichtet. Dieses Denkmal steht dem Kreml gegenüber, auf dem 10ten Plage. Auf den bei Moskwa befindlichen Sperlingsbergen wird als eins der prächtigsten Denkmäler der neuen Architektur die neue Heilandskirche gebaut. Die Universität, die bei dem Brande alle ihre Sammlungen verlor, hat wieder 5000 Bücher, eine Naturaliensammlung von 6000 Stück und ein Münzkabinet von 4336 Münzen. Die St. liegt an dem gleichnamigen Flusse, in einer sehr anaehmen hügeligen Ebene, hat 378 Fabriken, worunter 23 in Seide, 16 Kupferhämmer und ist die wichtigste Handelsst. des innern Russlands, welche ihre Handelsgeschäfte über das ganze Reich ausbreitet. Im Winter ist Moskwa der Sitz des großen u. reichen Russischen Adels, wovon fast jede bedeutende Familie hier ihren Pallast hat. Zarizyn, D. an der Sorodenka, mit einem prächtigen Pallaste und Englischen Gartenanlagen. Petrowskoj Dorez, ein prächtiger neuer kaiserl. Pallast im Gothischen Style. Ruskowo, D. mit einem prachttollen gräf. Scheremetewschen Schlosse und herrlichen Garten. Moschaisk, St. an der Moskwa, mit 650 H. und 4000 E.

Schlacht 1812, eigentlich bei dem D. Borodino. Vereja, St. an der Protwa, mit 750 H. und 6000 E., welche starken Handel treiben. Dmitrow sk, St. an der Jachroma und Benesowka, mit 600 H. und 3000 E., hat Tuch- und Treppenfabriken. Serpuchow, St. an der Oka und Nara, hat Segeltuch-, Leder- und Tuchfabriken, 750 H. und 5500 E., die einen lebhaften Handel treiben. Kolomna, St. an der Moskwa und Kolometa, mit 1040 H. und 6000 E., hat Tuch-, Leinwand-, Seiden-, Baumwollen- und Leberfabriken, ansehnliche Talgschmelzereien 2c. Es wird auch starker Produktenhandel getrieben. Troize Poi-Sergiew, das größte, prächtigste und reichste Kloster in Rußland, welches 9 steinerne Kirchen, 1 kaiserl. Pallast, 1 Seminarium, 1 beträchtliche Bibliothek und Wohnungen für Pilger einschließt. Bei dem Kloster liegt ein Flecken.

3. Das Gouv. Nowgorod, welches 2578 Q. M. und 825,000 (960,000) E. enthält. Darin:

Nowgorod, Hauptst. in einer schönen Gegend, an dem Ausflusse der schiffbaren Wolchow aus dem Iminsee, hat 1540 H., 63 Kirchen, 3 Klöster und 10,000 E., worunter auch viele Deutsche. Sie besteht aus der Scphienstadt mit dem Kreml, und der Marktstadt mit einem kaiserl. Pallaste und den Wohnungen der Kaufleute. Der Handel ist bedeutend. Siweraja-Russa, St. am Polissa, hat 1050 H., ein Salzwerk mit 18 Gruben, Lufern und 5200 E., welche beträchtlichen Handel nach Petersburg treiben. Walbai, St. am gleichnamigen See, mit 800 H. u. 3000 E. Lichwin, St. an der Lichwina, mit 800 H. und 3500 E.

4. Das Gouv. Olonez, welches 3787 Q. M. mit nur 247,000 (353,000) E. enthält. Darin:

Pedrosawodsk, Hauptst. an einem Busen des Dnegasees und den Flüssen Neglinka und Kossosinka, in einer wilden steinigen Gegend, mit 400 H. und 3300 E. Merkwürdig ist hier die der Krone gehörende Kanonengießerei, welche 270 Arbeiter beschäftigt. Olonez, St. unweit des Einflusses der Olonza in den Ladogasee, hat 350 H. und 2700 E. Man fabrizirt hier und in der Gegend vielen feinen Zwirn. Kargopol, St. am Dnegasflusse, mit 520 H. und 3000 E. Danilowa und Lel'sa, zwei berühmte Manns- und Frauenklöster, worin über 100 Mönche, über 1000 Nonnen und alte abgelebte Personen und an 300 Meister und Arbeitsleute leben.

5. Das Gouv. Twer, welches 1135 Q. M. und 1,200,000 (1,253,000) E. enthält. Darin:

Twer, hübsch gebaute Hauptst. mit einer Festung, liegt an der M. der Twerza und Tmaka in die Wolga, über welche eine Schiffsbrücke führt, in einer schönen Gegend, und hat 2000 H. und 15,000 E. Man findet hier ein theologisches Seminarium, ein Gymnasium, eine Ritterakademie und vielerlei Fabriken. Auch treibt die Stadt einen bedeutenden Handel. Merkwürdig ist das von dem Adel errichtete marmorne Monument der Kaiserin Katharina II. Dstaschkow, regelmäßig gebaute St., auf einer Halbinsel des Seligersees, hat 900 H. und 6300 E. Rschew-Wo-lobimirov, St. an der Wolga, hat 1250 H. u. 7300 E., welche beträchtlichen Handel und Schifffahrt treiben. Torschol, St. an der Twerza, mit 1800 H. und 15,000 E., welche sehr gute Leder- und Korbanfabriken und Handel unterhalten. Wischni-Wolotschol, St. an der Nsta und Twerza und dem sie verbindenden Kanale, hat 800 H. und 3300 E. und treibt lebhafte Schifffahrt.

6. Das Gouv. Pleskow oder Pskow, welches 1045 Q. M. und 782,000 E. enthält. Darin:

Pleskow, Hauptst. an den Flüssen Welikoi und Pskow, hat Zuckers-, Leinwand- und Segeltuchfabriken, 1400 H. und 800 E. Welikie-Lukie, St. an Kowat, hat 3500 E. und treibt Schifffahrt. Doropez, St. an der Koropa, hat 1200 H. u. 12,000 E., welche beträchtlichen Produktenhandel treiben.

7. Das Gouv. Smolensk, welches 1008 Q. M. und 1,190,000 (1,297,000) E. enthält. Darin:

Smolensk, Hauptst. am Dnepr, über welchen hier eine hölzerne Brücke führt, hat 1500 H. mit 12,000 E., welche wichtigen Handel treiben, und Leinwand-, Leder- und Seidenfabriken unterhalten. Poretzkje, St. mit 500 H. und 6000 E., ist der Stapelplatz zwischen Smolensk und Riga. Gschatsk, St. am Flusse Gschat, mit 2500 E., welche starke Schifffahrt und Expeditionshandel treiben. Dorogobusch, St. an dem Dnepr, mit 4000 E. Wjaesma, St. an dem Flusse gl. N., hat 2000 H. und 12,000 E., die einen ansehnlichen Handel treiben.

8. Das Gouv. Tula, welches 498 Q. M. u. 1,100,000 E. enthält. Darin:

Tula, Hauptst. am Einflusse der Tuliza in die Upa, hat 28 Kirchen, 1 Gymnasium, 1 Seminar, ein adliches Erziehungsinstitut, 3500 H. und gegen 30,000 E., die einen sehr beträchtlichen Handel treiben. Hier ist die wichtigste Gewehrfabrik in Rußland, welche über 5500 Menschen beschäftigt. Auch findet man hier 2 Eisgießereien, 600 Schmieden, Gerbereien, Talgschmelzereien und andere Fabriken. Bjelew, St. an der Dka, mit 1050 H. und 7000 E. Die Arbeiten der hiesigen Messerschmiede werden sehr geschätzt.

9. Das Gouv. Kaluga, welches 395 Q. M. u. 987,000 (1,159,000) E. enthält. Darin:

Kaluga, Hauptst. an der hier 600 F. breiten Dka, welche die durch die Stadt fließende Kaluschka aufnimmt, hat 24 Kirchen, viele Fabriken, darunter 5 Segeltuchfabriken, 2 Zuckersiedereien, 1 Bitriolfabrik, 3800 H. und 25,000 E., welche sehr beträchtlichen Handel treiben. Borowsk, gewerbhame St. an der Protwa, mit 730 H. und 5000 E.

10. Das Gouv. Jaroslaw, welches 691 Q. M. und 993,000 (1,023,000) E. enthält. Darin:

Jaroslaw, Hauptst. am Einflusse der Kotorosta in die Wolga, hat 44 Kirchen, 2800 H. und 24,000 E. und wichtige Fabriken, worunter besonders die Leinwand-, Seiden- und Lederfabriken zu bemerken sind. Auch der Handel ist sehr wichtig. Merkwürdig ist die Demidowsche hohe Schule, die in gleichem Range und gleichen Vorrechten mit den Universitäten steht, und eine vortrefliche Bibliothek besitzt. Kostow, St. an dem See gl. N., aus welchem die Kotorosta fließt, hat 1000 H. und 6000 E. Es wird hier lebhafter Handel getrieben, und jährlich eine Messe gehalten, auf welcher gegen 7000 Handelsleute zusammenkommen. Uglitsch, St. an der Wolga, hat 1100 H. und 7000 E. Rybinsk, St. am Einflusse der Ribinka in die Wolga, hat 420 H. und 2200 E., und eine große Leinwandfabrik.

11. Das Gouv. Kostroma, welches 1808 Q. M. und 1,013,000 (1,422,000) E. enthält. Darin:

Kostroma, Hauptst. am Einflusse der Kostroma in die Wolga, mit Leber-, Feinwand-, Berlinerblau- und Segeltuchfabriken, hat 1050 H. und 8000 E., welche sehr beträchtlichen Handel treiben. Nahe dabei liegt ein nach alter Art befestigtes Kloster. Galitsch, St. am gleichnamigen See, hat 300 H. und 6000 E.

12. Das Gouv. Wladimir oder Wolodimer, welches 379 Q. M. und 1,105,000 (1,306,000) E. enthält. Darin:

Wladimir oder Wolodimer, Hauptst. am Flusse Kljasma, hat 250 H. und 1500 E., welche viele Kirschen ziehen, und starken Gartenbau treiben. Pereaslowl-Saleskoi, St. am Einflusse des Trubesch in den See Plefischjewow, hat Feinwand-, Tuch- und Seidenfabriken, 800 H. und 4000 E. und treibt Handel. Murom, St. an der Dka und Muromka, hat Seifen- und Lederfabriken, 900 H. und 6500 E. Schuja, St. von 1500 E., an der Tesa, mit berühmten Seifensiedereien.

13. Das Gouv. Nischnei:Nowgorod, welches 961 Q. M. und 1,043,000 (1,349,000) E. enthält, darunter Mordawinen und Tschuwaschen. Darin:

Nischegorod oder Nischnei:Nowgorod, Hauptst. am Einflusse der Dka in die Wolga, ist ein Hauptstapelplatz für die Schifffahrt auf der Wolga, und hat eine Festung, 1900 H. und 14,000 E., worunter 930 Kaufleute, welche einen wichtigen Handel und Schifffahrt auf der Wolga treiben. Auch haben die Einw. viele Nahrung von der hier durchgehenden Straße von Moskwa nach Sibirien. Seit 1817 ist die große Peter-Paulsmesse, die sonst zu Makarjew gehalten wurde, hieher verlegt. Sie dauert an 5 Wochen, und wird von Kaufleuten aus allen Theilen des Reichs, selbst von Armeniern, Persern, Moldauern, Wallachen, Bucharen besucht. 1820 betrug der Werth der auf diese Messe gebrachten Waaren 148,398,296 Rubel, darunter für 60,553,200 Rubel Feinwand und für 6,419,700 Rubel Pelze. Von diesen Waaren wurden für 106,967,631 Rubel abgesetzt. Arsamas, St. an der Tessa, mit 1400 H. und 8000 E., hat Leder- und Seifenfabriken, und viele Silber- und Eisenarbeiter. Makarjew, St. an der Wolga, ist klein und hat nur 213 H., war aber wegen ihrer Paulsmesse berühmt, welche jetzt nach Nischegorod verlegt ist. Pawlows Selo, merkwürdiges D. mit 7 Kirchen und wohlgebauten Häusern, ist von vielen Eisen- und Stahlarbeitern bewohnt, deren Arbeiten im ganzen Reiche berühmt sind.

14. Das Gouv. Wologda, welches 8406 Q. M. und 703,000 (802,000) E. enthält, darunter Sirjänen. Darin:

Wologda, Hauptst. an dem Flusse Wologda, hat 52 Kirchen, ein Seminarium, 1700 H. und 11,000 E., welche einen wichtigen Handel treiben. Die vielen Fabriken liefern Glas, Krystall, Seidenwaaren, Segeltuch, Siegelack, Bleiweiß, Leber, Feinwand, Treppen, Lichter und Talg. Ustjug-Welik, gewerbsame St. an der Straße von Archangel nach Sibirien und am Zugflusse, welcher in die Suchona fließt, und dadurch die Dwina bildet, hat 2000 H. und 11,000 E., die einen ausgebreiteten Handel treiben. Unter den Fabriken ist hier eine Fabrik von Email und getriebenem geschwärzten Silber.

15. Das Gouv. Archangel, welches mit Nowaja Semlja 16,226 Q. M. und 210,000 E., darunter Lappländer und Samojeden, enthält. Darin:

Archangel, Hauptst., 9 M. vom Einflusse der Dwina in das weiße Meer, in einer niedrigen Gegend, hat 1200 H. und 8000 E., worun-



ter Deutsche, Holländer und Engländer. Es sind hier Segeltuch- und Laufabriken, Schiffswerfte, eine Admiralität und eine Handelsgesellschaft. Diese St. treibt einen beträchtlichen Handel, und jährlich laufen in den Hafen 100 bis 200 Schiffe ein. 1819 betrug die Ausfuhr 6,031,088 und die Einfuhr 442,403 Rubel. Meseu, St. am Meseuflusse, hat 234 H. und 1850 E., welche Jagdreifen nach den Inseln Kaljugew, Nowa-Jembla und Spizbergen machen, und Fischerei und Walroßfang treiben. Kola, St. mit 700 E., am Kolaischen Busen des nördlichen Eismeres, zwischen den Flüssen Tuloma und Kola, hat einen Hafen, und treibt Walroß-, Stöckfisch- und Wallfischfang. Hierher gebden die im Eismere liegenden Inseln: Kaljugew, eine beträchtliche Insel, reich an Fischen, Strandvögeln und Pelzwild, und nur von einigen Samojeden bewohnt; Waigaz, eine große Insel, von ähnlicher Beschaffenheit wie Kaljugew und von wenigen Samojeden bewohnt, zwischen welcher und dem festen Lande die Waigazstraße ist. Nowaja-Semlja (Nowa-Jembla), die Insel, die eigentlich aus 2, durch einen schmalen Kanal getrennten Inseln besteht, enthält 4255 Q. M., und ist wegen ihres äußerst kalten Klima's und unfruchtbaren Bodens unbewohnt. Nur Russische Jäger und Samojeden besuchen sie zuweilen wegen der Fischerei und Jagd.

16. Das Gouv. Tambow, welches 1072 Q. M. und 1,267,000 (1,391,000) E. enthält. Darin:

Tambow, ziemlich hübsch und regelmäßig gebaute St. am Jna, hat 1600 H. und 10,700 E., welche einigen Handel treiben. Kostow, St. mit 8 Kirchen, 1200 H. und 8000 E. Lipezk, St. am Woronesch, hat 1000 H. und 6000 E. Das hiesige kaiserliche Eisenwerk, welches 1500 Arbeiter beschäftigte und Kanonen nebst Munition für die Flotte, auch eiserne Guswaaren zum Verkauf lieferte, ruhet jetzt. Hier ist auch ein berühmter Gesundbrunnen. Jelarna, St. an der Dka, hat eine Vitriolfiederei, eine Schwefelhütte, 800 H. und 5800 E.

17. Das Gouv. Woronesch, welches 1434 Q. M. und 1,180,000 (1,436,000) E. enthält. Darin:

Woronesch, Hauptst. unweit der M. des Woronesch in den Don, in einer niedrigen Gegend, hat verschiedene Fabriken, worunter eine große Vitriolfabrik und Tuchmanufakturen, welche zu den beträchtlichsten in ganz Rußland gehören; und 12,000 E., welche auf dem Don Schifffahrt bis ins Schwarze Meer treiben. Pawlosk, feste St. am Einflusse der Uferda in den Don, mit 500 H. und 2500 E., treibt Handel mit den Kosaken, und hat Garten-, vorzüglich Arbusen- und Melonenbau, welche besonders bis Moskau und Petersburg verführt werden.

18. Das Gouv. Njasan oder Kasan, welches 613 Q. M. und 1,088,000 (1,270,000) E. enthält. Darin:

Kasan, Hauptst. an dem Trukesch, welche hier die Lebeda aufnimmt, hat 800 H. u. 8000 E. Auch sind hier Tuch-, Segeltuch-, Leinwand-, Glas- und Eisfabriken. Kasimow, St. an der Nla und Babinä, hat 10 Kirchen, 1800 H. und 10,000 E., worunter viele Muschamedaner, die vorzüglich Pelzhandel treiben, und eine Moschee haben. Man verfertigt hier viel irdenes Geschir, und treibt überhaupt einen lebhaften Handel.

19. Das Gouv. Kursk, welches 701 Q. M. u. 1,425,000 (1,611,000) E. enthält. Darin:

Kursk, schlechtgebaute Hauptst. an der Kura und Luskara, an und auf einem Berge, hat 16 Kirchen, 1 Seminar, 1 Gymnasium, 1 Invalidenhaus, 2400 H., Leder- und Wachsfabriken und 20,000 E., welche einen ansehnlichen Handel treiben. Putiwl, St. am Flusse Sem, mit 1200 H. und 8000 E. Gluschkowa, D. mit einer wichtigen Zuchsfabrik. Belgorod, St. an dem Ursprunge des Donez, hat 1600 H. und 7000 E., welche beträchtlichen Handel treiben. Korolska, St. am Flusse gl. R mit 1000 H. und 9000 E. Koreraja, eine Einsiebele und ein Wallfahrtsort, wo ein sehr berühmter Jahrmart gehalten wird, den selbst Deutsche Kaufleute besuchen.

20. Das Gouv. Orel, welches 755 Q. M. u. 1,228,000 (1,270,000) E. enthält. Darin:

Orel, Hauptst. an der Oka und Orlika, mit 20 Kirchen, 1 Gymnasium, 1 Seminar, 2900 H. und 20,000 E., hat beträchtlichen Handel, und auch Leinwands-, Leder- und Seifenfabriken. Briánsk, St. an der Desna, mit einem Seminarium, einer großen Kanonengießerei, 570 H. und 4000 E., welche starken Handel treiben. Bolchow, St. an der Njgra, ist ziemlich gut gebaut, und hat 22 Kirchen, 1800 H. und 14,000 E., welche vieleJUSTEN, wollene Strümpfe und Handschuhe verfertigen. Telez, St. an der Sosna, mit 1200 H. und 8000 E. In der Nähe ist ein Eisenwerk mit einer Fabrik von eisernen Geräthschaften.

21. Das Gouv. der Slobodischen Ukraine (sonst das Gouv. Char'kow genannt), welches 594 Q. M. und 1,030,000 (1,471,000) E. enthält. Darin:

Char'kow, Hauptst. an der Char'kowlka und dem Eopan, welche hier in den Donez fließen, mit einer Festung, hat ein Gymnasium, eine 1803 gestiftete Universität, 1530 H. u. 11,000 E. Sumy, St. an den Flüssen Pfiol und Suma, hat 1240 H. und 10,500 E. Jährlich wird hier ein bedeutender Markt gehalten, auf welchem besonders viele Pferde für die Reiterei aufgekauft werden. Achtyrka, St. mit Wall und Graben umgeben, am gleichnamigen Flüschen, hat 1140 H. und 13,700 E., welche sich sehr mit Wollspinnen und Färbereien beschäftigen. In der Gegend werden viele Pflaumen und Kirschen gezogen. Tschugujew, St. am Einflusse der Tschueloka in den Donez, hat 1700 H. und 9200 E., welche viele Seiler- und Sattlerarbeiten verfertigen. Bei der Stadt sind Obst- und Weingärten.

22. Das Gouv. Jekaterinoslaw, welches 1510 Q. M. und 666,000 (761,000) E. enthält. Darin:

Jekaterinoslaw, neuangelegte Hauptst. am Einflusse der Kidak in den Dnepr, hat eine Zuchsfabrik, 800 H. und 5000 E. Zaganrok, feste See- und Handelsst. am Nowischen Meere, in einer fruchtbaren Gegend, auf dem Gipfel eines sehr hohen Vorgebirges, von welchem man einen großen Theil des Nowischen Meeres übersehen kann, hat einen Kriegshafen, Schiffswerfte, ein Seehospital, 1500 H. u. 9000 E. Diese St. ist der Hauptkapelplatz für den Don, Donez und die Wolga u. für die Sibirischen Produkte. Der Handel ist hier sehr lebhaft, und die Ausfuhr übersteigt 1817 die Einfuhr um 9,301,053 Rubel. Alexandrowsk, Festung und St. an dem Dnepr und der Dneprischen Linie ober Festungsreihe, die 1770 gegen die Krimmischen Tataren angelegt wurde, hat 500 H. mit 3000 E. und ist eine der wichtigsten Waarenniederlagen im südlichen Rußland. Asow, feste St. auf einer Insel des Don, mit einem Hafen und 3800 E., welche einigen Handel treiben. Nach Clarke sind die Festungswerke sehr verfallen, und die Zahl der H. beträgt nur 50.

Nachtischewan, neu angelegte St. am Don, welche immer mehr zunimmt, hat 12,000 E., meistens Armenier, und Seiden-, Baumwollen- und Lederfabriken. St. Dmitria Kostomelsky, jetzt Koskow, Festung erster Klasse, am Don bei der M. des Flusses Temernich mit einer Soldaten-Stubode und einer wohlgegerichteten Garnisonschule.

23. Das Gouv. Cherson, welches 904 Q. M. und 370,000 (524,000) E. enthält. Darin:

Cherson, feste Hauptst. an dem Liman ober der M. des Dnepr, ist hübsch und regelmäßig gebaut, besteht aus 4 Theilen: der Festung, der Admiralität, der Griechischen und der Soldaten Vorstadt; und hat einen guten Hafen, ein Arsenal, einen großen Schiffswerk, 1 Stückgieberei, 1500 H. u. 15,000 (22,000) E., welche einigen Seehandel treiben. Cherson ist der Hauptkriegshafen für die Flotte des schwarzen Meeres. Ditschakow, sonst eine starke Festung am Liman, jetzt eine geringe St. von 150 H. und 1000 E. Nikolajew, St. am Einflusse des Ingul in den Bug, ist neu gebaut, und hat 1200 steinerne H., größtentheils mit Kolonnaden, einen Hafen und 9000 E. Odessa, neu angelegte See- und Handelsst. am schwarzen Meere, mit einer Festung, einem vortrefflichen, in 3 Theile getheilten Freihafen, 2000 H. und 35,000 E., welche einen sehr beträchtlichen Handel treiben. 1819 liefen hier 677 Schiffe ein, und 662 aus. Die Einfuhr betrug 5,284,233 und die Ausfuhr 14,016,809 Rubel. Es sind hier 250 Magazine, 1 Theater, ein Basar (Kaufhaus) mit 550 Stuben, ein Quarantänehaus, ein Gymnasium, ein Fräuleininstitut und mehrere Fabriken. Ovidiopol, St. an der M. des Dniesters mit einer kleinen Festung und 500 E., meistens Moldauern und Griechen. Elisabethgrad, neuerbaute St. und Festung am Ingul, hat 1500 H. und 12,000 E., worunter viele Griechische Handelsleute. Tiraspol, neue, starke Festung, am Dniefer, gerade gegenüber, mit einer 1 Werst davon entfernten St. gl. N., die neu und regelmäßig gebaut ist, und 400 H. mit 2000 E. hat.

24. Das Gouv. Simferopol oder Taurien, welches die Krimm oder Halbinsel Taurien, die Krimmische oder Nogajische Steppe und die Halbinsel Taman begreift, und mit dem Lande der Tschernomorskischen Kosaken, oder der Kosaken vom schwarzen Meere, welches mit diesem Gouv. in Verhältnissen steht, 2042 oder nach andern 1646 Q. M. und 255,000 (437,000) E. enthält. Darin:

Simferopol, Hauptst. am Salgirfluß, 313 M. von Petersburg, hat 4 Moscheen und 1800 E. Feodosia oder Kassa, See- und Handelsst., hat einen Freihafen, ein Quarantänehaus und 5000 E. Bakschisarai, St. am Tschurakfu, sonst die Residenz des Chans, mit einem großen Palaste und Garten, hat mehrere Fabriken, besonders in Saffian, 1400 H. und 7000 E., meistens Tartaren. Die St. liegt auf steilen Abhängen, und ist von Felsen und Abgründen umgeben. 1½ Stunde von der Stadt auf einem Berge Dschufut-Kale, eine von 1200 Juden von der Sekte der Karaiten bewohnte Stadt. Sewastopol, neue St. von 300 H. und (ohne Garnison) 1500 E., an einem Meerbusen, mit einem vortrefflichen Kriegshafen, dem besten am schwarzen Meere. Karasubasar, St. mit 900 H. und 3700 E. Sewpatorja, auch Kosziow und Eupatorja genannt, St. mit einem Freihafen am schwarzen Meere, hat 800 H. u. 2000 größtentheils Tartarische E. Sie treibt beträchtlichen Seehandel. Kinburn, Festung an der M. des Dnepr, auf einer schmalen Halbinsel, Ditschakow gegenüber. Peretop oder Drkapi,

feſte St. auf der eine Meile breiten Landenge, welche die Krimm mit dem feſten Lande verbindet, hat 900 E. Die Feſtungswerke ſind jetzt faß ganz verfallen. Tanagoria, jetzt Tmutarakan genannt, St. auf der Halbinſel Taman, in der N. des Kuban, an der Meerenge von Zenikale, hat einen Hafen. Kertsch, jetzt ein unbedeutender Ort von 550 E., auf der Stelle, wo das alte Pantikapäum ſtand, einſt die Reſidenz des Mithridates. Man findet hier viele Griechiſche Alterthümer, und eine Stunde davon den Hügel Uthyn-Dho, das vermeinte Grab des Mithridates, von deſſen Gipfel man eine der ſchönſten Ausſichten in der Krimm hat.

25. Das Gouv. Tſchernigow, welches 996 Q. M. und 1,260,000 (1,378,000) E. enthält. Darin:

Tſchernigow, Hauptſt., mit einem geebneten Walle umgeben, an der Desna, hat ein Schloß auf einem hohen Berge, 2400 H. und 10,000 E. Neſchin, St. am Dneprfluſſe, 1 Schloß, 15 Kirchen, 1 Athenäum, 3000 H. und 16,000 E., welche gute Parfumerien, Konfituren und Eſſig verfertigen und einen wichtigen Handel treiben. Auch werden drei Meſſen hier gehalten. Gluchow, St. am Feſman, hat ohne die Vorſtadt 1000 H. und 7000 E., welche einen wichtigen Handel treiben. Es werden hier drei, ſelbſt von Italieniſchen Kaufleuten beſuchte Meſſen gehalten. Nowgorod-Sewerſk, St. an der Desna, mit 2000 H. u. 8000 E.

26. Das Gouv. Woltawa, welches 738 Q. M. und 1,625,000 (1,933,000) E. enthält. Darin:

Woltawa, Hauptſt. an der Woltawa und Woreſſka, mit 1200 H. und 8000 E., welche Handel nach Moſkwa, Laurien und Deutſchland treiben. Mitten in der St. iſt eine kleine Erbfteung. Zum Andenken der 1709 vorgefallenen Schlacht iſt ein Obeliſk auf dem Schlachtfelde errichtet. Krementſchul, hübfch gebaute St. an dem Eingange der Pſiöl in den Dnepr, hat 1200 H. und 8090 E., welche beträchtlichen Handel treiben.

27. Das Gouv. Kiew, welches 705 Q. M. u. 1,080,000 (1,354,000) E. enthält. Darin:

Kiew, Hauptſt. an dem Dnepr, über welchen eine Schiffsbrücke geht, hat 25 Kirchen, darunter die ſchöne Kathedrale, 9 Klöſter, eine Univerſität bloß für Griechiſche Geiſtliche, 1 Gymnaſium, 3700 H. und 30,000 (nach andern 40,000) E. Sie beſteht aus drei von einander abgeſonderten Theilen, nämlich der alten Feſtung Peſcherſk, mit einem berühmten Griechiſchen Kloſter (darin unterirdiſche Höhlengänge, in welchen viele Heilige ruhen, zu deren Gräbern Wallfahrten aus dem ganzen Reiche geſchehen), dem eigentlichen Kiew (Attkiem, auch Sophienſtadt) und Pobol, in welchem Theile die meiſten Privathäuser ſind. Die Fabrikate der hieſigen Papenfabrik kommen an Schönheit und Dauerhaftigkeit den beſten ausländiſchen gleich. Uman, wohlgebaute St. mit 2500 E. und einem prächtigen Schloſſe der gräfflich Porockiſchen Familie.

28. Das Gouv. Wodolien, welches 1101 Q. M. und 1,398,000 (1,606,000) E. enthält. Darin:

Kaminiez, oder Kaminiez-Podolſki, feſte Hauptſt. an der Smotriſa, die in einiger Entfernung davon in den Dnieſter fällt, hat ein feſtes Bergſchloß, ein Fort, 950 H. und 5600 E. Bar, St. von 400 H. und 2400 E. Nimitrow, Handelsſt. mit 320 H. und einer Katunfabrik. Mohilew, St. am Dnieſter, mit 1200 H. und 7000 E.

29. Das Gouv. Wolynsk oder Wolhynien, welches 1355 Q. M. und 1,312,000 (1,464,000) E. enthält. Darin:

Schittomir, Hauptst. am Leterem, mit 5000 E., die einen lebhaften Handel, vorzüglich mit Wein treiben. Luck, St. am Styr, mit 3600 E. Dubnow, St. an der Tewa, hat 1330 H. und 6000 E. Während der hier gehaltenen Kontrakte des Polnischen Abets finden sich an 20,000 Menschen ein, und es wird zugleich eine Messe gehalten. Staroj-Konstantinow, St. am Slusch, mit 700 H. und 4000 E.

30. Das Gouv. Mohilew, welches 867 Q. M. und 964,000 E. enthält. Darin:

Mohilew, Hauptst. am Dnepr, hat 4 Klöster, 16 Griechische Kirchen, darunter die prächtige Josephskirche, ein Schloß auf einer Anhöhe, 2100 H. und 16,000 E., welche einen sehr beträchtlichen Handel treiben. Drschka, St. am Einflusse der Drschiza in den Dnepr, hat 2500 E. Mstislawl, St. mit 700 H. und 4000 E.

31. Das Gouv. Witebsk, welches 794 Q. M. und 828,000 (915,000) E. enthält. Darin:

Witebsk, Hauptst. am Einflusse der Witeb in die Duna, hat ein altes Schloß, 14 Kirchen, 8 Klöster, 1940 H. und mit 600 Juden 13,000 E., welche einen lebhaften Handel treiben. Polozk, St. an dem Einflusse der Polota in die Duna, hat 500 H. und 3000 E. Dünaburg, St. an der Duna, mit einer neu angelegten wichtigen Festung.

32. Das Gouv. Minsk, welches 1731 Q. M. und 986,000 (1,135,000) E. enthält. Darin:

Minsk, Hauptst. am Swislocz, mit 2 Schlössern und 3000 E. Borishow, St. an der Beresina, berühmt wegen des unglücklichen Uebergangs Napoleons über diesen Fluß im Jahre 1812. Sluzk, St. am Flusse gl. N., mit einem Gymnasium und 5000 E. Pinsk, St. an der Pina, die unweit davon in den Pripek fällt, von ungeheuren Morästen umgeben, hat 4500 E. Bobruisk, neu angelegte wichtige Festung an der Beresina.

33. Die Provinz Bialystok, welche 158 Q. M. und 200,000 E. enthält. Darin:

Bialystok, regelmäßig gebaute Hauptstadt am Biala, mit einem Schlosse, 700 H. und 6000 E. Bielsk, St. in einer fruchtbaren Gegend, hat 2000 Einw.

34. Das Gouv. Grodno, welches 675 Q. M. und 753,000 (842,000) E. enthält. Darin:

Grodno, Hauptst. am Niemen, mit 5000 E., worunter 1000 Juden, hat 2 Schlösser, eine Akademie, eine Ritterakademie für 80 junge Leute, 1 Tuch-, 1 Seidenzeug-, 5 Hut-, 1 Spielkartensfabrik, 1 Wachsbleiche. Jährlich hält man 3 berühmte Messen, und treibt wichtigen Handel. Slonim, St. mit 5000 E. Brzesk (Brzhesk), Stadt am Bug, in einer morastigen Gegend, hat ein Schloß, eine Judenuniversität und 1800 E. Zelwia, St. von 1000 E., berühmt wegen ihrer Messe.

35. Das Gouv. Wilna, welches 1284 Q. M. und 1,186,000 (1,328,000) E. enthält. Darin:

Wilna, ansehnliche Hauptst. mit mehreren ansehnlichen Gebäuden und 2 großen Vorstädten, am schiffbaren Wilnaflusse, in einem Thale zwi-

schen Bergen, hat 40 Kirchen, darunter auch eine Muhamebanisch-Tatarische, eine katholische Universität, mehrere andere Unterrichtsanstalten, 3000  $\text{H.}$  und 25,000  $\text{E.}$ , darunter 12,000 Juden und 1000 Tataren. Es wird hier ein ausgebreiteter Handel getrieben. Rowno (Rauen), St. an dem Einflusse der Wilia in den Niemen, hat 4000  $\text{E.}$ , worunter 2000 Juden, und treibt einen ziemlich bedeutenden Handel. Drei Stunden davon liegt der Friedensberg im Walde, an der Wilia, mit einem Kamalbuenserkloster, dessen Gebäude prächtig ist. Troki, St. an einem See. Polangen, St. an der Ostsee, meistens von Juden bewohnt.

36. Das Gouv. Kurland, welches 335 Q. M. und 510,000 (569,000)  $\text{E.}$  enthält. Darin:

Mitau, Hauptst. an der Na, hat ein akademisches Gymnasium mit einer Bibliothek und Sternwarte und 12,300  $\text{E.}$ , worunter 5000 Deutsche. Sie treibt Handel. Neben der St. liegt das vormalige herzogliche Residenzschloß. Zur Zeit der Johannisverträge, wo ein wöchentlicher Markt gehalten wird, ist die St. sehr lebhaft. Goldingen, St. an der Windau, welche hier über einen Felsgrund einen 8 Fuß hohen Fall macht, die Kummel genannt, hat 1400  $\text{E.}$ , welche starke Fischerei treiben. Windau, Stadt an der M. der Windau in die Ostsee, hat eine Rhebe und 900  $\text{E.}$  Libau, Stadt an der M. der Libau in die Ostsee, hat ein vortreffliches Seebad, einen Hafen, 450  $\text{H.}$  u. 4500  $\text{E.}$ , welche einen beträchtlichen Handel treiben.

37. Das Gouv. Liefland, welches 938 Q. M. und 715,000 (738,000)  $\text{E.}$  enthält. Darin:

Riga, besetzte Hauptst. an der Düna, über welche eine Schiffbrücke geht, hat eine Citadelle, mit den 1814 zerstörten, aber jetzt wieder aufgebauten Vorstädten, 12 Kirchen, darunter die große Domkirche, 2240  $\text{H.}$ , darunter viele ansehnliche Gebäude, ein Lyceum, ein Gymnasium, eine Stadtbibliothek mit einem Naturalienkabinete, und 31,000  $\text{E.}$  Diese St. ist in Rücksicht des Handels eine der wichtigsten an der Ostsee. Aus dem hiesigen Hafen wird der bei weitem größere Theil des Russischen Getreides ausgeführt, eben so wichtig sind Flach und Hanf. Der Werth der Ausfuhr betrug 1819 42,728,375, und der Werth der Einfuhr 10,532,560 Rubel. Jährlich laufen in den Hafen 1000 Schiffe ein. Auch sind hier Zucker-, Stärke-, Spiegel-, Spelkartens-, Strumpf-, Stahl- und Eisfabriken. Merkwürdig ist die zum Andenken der Jahre 1812, 13 und 14 errichtete, 142,568 Pf. schwere Denksäule. Dünamünde, Festung auf einem Inselchen in der M. der Düna. Dörpt oder Dorpat, St. an der Embach, über welche eine schöne Brücke von Granitquadern führt, in einem angenehmen Thale, von Bergen eingeschlossen, auf deren einem sich die Ruinen des ehemaligen Doms erheben, davon ein Theil wieder hergestell't ist, und zum Bibliothekgebäude dient, hat eine Universität mit einer Bibliothek und einem Naturalien- und physikalischen Kabinete, 530  $\text{H.}$  und jetzt (mit der Universität) 6400  $\text{E.}$ , welche beträchtlichen Handel treiben. Zu den Merkwürdigkeiten gehören das schöne mit einem Kostenaufwande von 207,000 Rubeln erbaute neue Hauptgebäude der Universität und der wohleingerichtete botanische Garten. Vernau, St. an der M. der Vernau in den Rigischen Meerbusen, hat einen Hafen, ein festes Schloß, 500  $\text{H.}$  und 2200  $\text{E.}$ , welche einen beträchtlichen See- und Transitohandel treiben. Die Insel Desel mit gutem Ackerbau, beträchtlicher Rindviehzucht und Fischerei und 31,000  $\text{E.}$  auf welcher die St. Arensburg mit 200  $\text{H.}$  und 1400  $\text{E.}$  liegt.

38. Das Gouv. Esthland, welches 304 Q. M. und 263,000 (396,000) E. enthält. Darin:

Reval, feste Hauptst. an einem Busen der Ostsee, besteht aus der eigentlichen Stadt, dem Domberge und 2 Vorstädten, und hat ein festes Schloß, eine Ritterchaftsschule, die Domschule genannt, 1 See- und ein Landhospital, 15 Kirchen, 1600 H. und 11,000 E., welche einen beträchtlichen Handel treiben. Jährlich laufen 120 Schiffe aus und ein. Der Werth der Ausfuhr beträgt 600,000 Rubel. Es sind hier Rattun-, Spiegel-, Leder-, Strumpf- und Fayencefabriken, desgleichen eine Stück- und Glockengießerei. In dem Hafen liegt gewöhnlich eine Abtheilung der Russischen Kriegsflotte. Baltisch-Port, St. an der M. des Paddis in die Ostsee, hat 100 H. und einen Hafen. Die Insel Dagö, durch einen schmalen Kanal von der Insel Desel getrennt, hat einen Leuchthurm, 3 Kirchspiele, 14½ Q. M. und gegen 10,000 E.

39. Das Gouv. Finnland, welches aus dem vorigen Gouv. Wiburg oder Russischen Altfinnland und dem 1809 von Schweden an Rußland abgetretenen Großfürstenthum Finnland besteht, und jetzt 6402 Q. M. und (1815) 1,095,957 E. enthält, davon in dem Alt-Russischen Finnland 193,747 und 902,210 in dem vormaligen Schwedischen Finnland. Hassel rechnet für 1820 1,346,000 E. Darin:

1) in dem Alt-Russischen Finnland: Wiburg, feste St. auf einer Erbjunge am Finnischen Meerbusen, hat eine Festung, einen Hafen und mit den Vorstädten 300 H. und 3200 E., welche Handel treiben. Friedrichshamm, feste St. auf einer Halbinsel, am Finnischen Meerbusen, hat einen Hafen und 1300 E. Friede 1809. Nyelot, feste St. an einem See, hat nur 40 H. und 100 E. Kerholm, St. auf 2 Inseln im Labogasee, da, wo die Wora hineinfließt, hat eine Festung, 80 H. und 350 E. Rothschensalm, Festung erster Klasse und sehr sicherer Kriegshafen für die kaiserliche Scherenflotte. Dabei liegt die kleine gleichnamige Stadt.

2) in dem vormaligen Schwedischen Finnland, welches folgende 7 Landschaften begreift.

a. Das eigentliche Finnland, darin Abo, sonst Hauptst. von ganz Finnland, zwischen Bergen und Hügeln, am Einflusse des Aurojoek in eine Bucht des Bothnischen Meerbusens, hat eine Universität mit einer 1819 erbauten prächtigen Sternwarte, Taback-, Zucker-, Seidenband- und Segeltuchfabriken, Schiffswerfte, 1100 H. und 12,550 Einw., welche einen ziemlich beträchtlichen Handel treiben. Die Stadt hat einen Hafen mit einer gefährlichen Einfahrt, und ½ Stunde von derselben einen bessern Hafen, bei dem Schlosse Abohus, an der M. des Aurojoek. Nyfstadt, See- und Handelsstadt an einer kleinen Bucht, mit einem Hafen und 2000 E. Friede 1721. Björneburg, Seestadt an der M. des Kumoflusses, mit einem Hafen und 2160 E.

b. Åland, eine Gruppe von Inseln (davon 80 bewohnt sind), am Eingange des Bothnischen Meerbusens, welche hoch über das Meer empor ragen, und überall von Felsen durchschnitten sind. Die Zahl der E. beträgt 13,340. Städte findet man nicht. Die Hauptinsel, welche 5 M. lang und 2½ breit ist, heißt Åland.

c. Tavastland, darin: Tavastehus, hübsche, neugebaute Seestadt an einem großen See, mit einem festen Schlosse und 1400 Einw. Helsingfors, See- und Handelsst., seit 1819 die Hauptst. des ganz-

gen Gouvernements, in einer schönen Gegend, am Finnischen Meerbusen, hat einen stark besetzten Hafen, Segetuch und Leinwandfabriken gegen 1000 H. und 8000 E. Sweaborg, eine auf 7 Inseln erbaute, sehr feste Stadt mit 2 vortrefflichen Häfen, Galeerenschiffsbocken, Schiffswerften und Seemagazinen. Mit der Besatzung hat sie 5000 E. Die Erbauung dieser Festung hat 3,000,000 Rthlr. gekostet. Wargö oder die Wolfsinsel macht die Hauptfestung aus, wo die Wohnungen der Garnison, die Zeughäuser und die Magazine sich befinden. Im Mittelpunkt dieser Insel sieht man auf einem freien Plage das in Granit ausgehauene Grabmahl des Schwedischen Feldmarschalls Ehrenwaerd, der den Plan von Sweaborg entworfen hat.

d. Nyland, darin: Borgo, See- und Handelsstadt am Flusse gl. N. und an einer Bucht des Finnischen Meerbusens, hat 2000 E. und einen Hafen. Lowisa, Seestadt an einem kleinen Bufen, hat 2700 E. und einen Hafen, vor welchem die kleine Festung Swartholm auf einer Insel liegt.

e. und f. Sawolar und Karelen, darin: Ruopio, Stadt von 750 E., auf einer Halbinsel und am See Kallawesi.

g. Osterbotttn, darin: Uleaborg, St. an der M. des Uleaklusses in den Bothnischen Meerbusen, hat einen ganz versandeten Hafen und 3800 E., welche beträchtlichen Handel treiben. Wasa, See- und Handelsstadt an einer Bucht, ist regelmäßig gebaut und hat einen Hafen, Schiffswerfte, 600 H. und 2500 E., deren Handel bedeutend ist.

In dem abgetretenen Theile von dem Schwedischen Westerbotttn liegt: Tornea, St. am äußersten Ende des Bothnischen Meerbusens auf einer Halbinsel in der M. des Torneaklusses, hat einen Hafen, 2 Kirchen, 113 H. und 530 E., welche einen ziemlich beträchtlichen Handel treiben.

In dem abgetretenen Schwedischen Lappland ist das Kirchspiel Utsjocki, unter 69° 51' 52" der nördlichen Br., wo der längste Tag 3 Monate dauert. Kusamo, (nach Hassel Sobankyla), Kirchspiel, wozu 2200 E., lauter Finnische Kolonisten, gehören. Enontekis, Kirchspiel von 840 E. am Torneaklusse.

40. Die Provinz Bessarabien, welche den 1812 von den Türken abgetretenen Theil der Moldau, den der Fluß Pruth von der Türkischen Moldau scheidet und die gleichfalls 1812 abgetretene Türkische Landschaft Bessarabien begreift, und 850 Q. M. mit 430,000 E. enthält. Dies Land hat zwar wie die übrigen Russischen Gebiete, eine gleiche Gouvernementsverfassung, heißt aber nicht Gouvernment, sondern bloß Provinz. Darin:

Kischenan, Hauptst. der Provinz, am Klüschens Byk, auf 3 Hügel erbaut, ist der Sitz des Provinzialstatthalters Chotschin oder Chotim, feste Stadt am Dniester, mit einem festen Schlosse, sonst mit 20,000 E., jetzt aber sehr entvölkert, liegt in dem Russisch gewordenen Theile der Moldau. Bender, feste ansehnliche St. am Dniester, hat eine Citadelle, 2 Vorstädte, 12 Moscheen, 2 christliche Kirchen, 1 Salpeterfabrik, 3 Papiermühlen, viele Gerbereien und ohngefähr 10,000 E. Worniza, D. am Dniester, wo sich Karl XII. nach der unglücklichen Schlacht bei Poltawa vier Jahr aufhielt. Kawschan, Stadt am Botna, sonst ein bevölkertester Ort, jetzt nur von wenigen Juden und Moldauern bewohnt. Ismail, feste Stadt an dem nördlichsten Arme der Donau ist jetzt verlassen, und von wenigen Moldauern und Armentern



bewohnt. Kilia nowa, feste St. an der M. des nördlichsten Donauarmes in das schwarze Meer, ist schlecht gebaut, und hat einen Hafen, 3 Kirchen, mehrere Moscheen und 2000 G., welche Fischerei und Handel treiben. Kliermann, feste Stadt an der M. des Dniesters in das schwarze Meer, hat ein Schloß, einen Hafen und 8000 G., welche Fischerei und lebhaften Handel treiben.

Zu keinem Gouvernement gehören:

### 1. Das Land der Donischen Kosaken.

Dieses 3611 Q. M. große, völlig ebene und nur an den Flussniederungen fruchtbare, übrigens aus einer weiten Steppe bestehende Land liegt am Donflusse und hat nur 254,000 (498,000) G. Diese, meistens Kosaken, treiben vorzüglich Viehzucht und Fischerei, auch einigen Getreide- und Gartenbau, sind alle Soldaten und zu Kriegsdiensten zu Pferde verpflichtet. Sie bezahlen keine Abgaben, und stehen unter einem Ataman (Hettmann). Ihre Wohnorte heißen Stanizen, in welchen neben Kosaken, Kaufleute und Bauern wohnen. Man zählt 113 Stanizen. Der ganze Militärstamm ist in 80 Regimenter, jedes zu 500 Mann vertheilt. Sie rekrutiren gegenwärtig 1 Leibkosakenbataillon und 28 Feldregimenter. Darin:

Ischerkask, vormalige Hauptst., Sitz des Generals der Kosaken und ihr Waffenplatz, auf einer großen Insel des Donflusses, besteht aus einem unregelmäßigen Haufen von Häusern, und hat 7 Kirchen, 5000 H. und 15,000 G. Mehrere Kanäle durchschneiden die St. Auf beiden Seiten stehen hölzerne Häuser, welche auf Pfeilern erbaut sind, u. auf dem Wasser zu schwimmen scheinen. Die St. ist in 11 Staniza's eingetheilt, wovon die Tataren eine eigene bewohnen. Man findet hier ein Zeughaus und Magazine. 1 M. von der jetzigen St., an einem Arme des Don, hat man Neu-Ischerkask zu bauen angefangen, wohin alle G. der alten St. ziehen sollen, und welche St. jetzt zur Hauptstadt und zum Sitz des Atamans bestimmt ist.

### 2. Das Land der Kosaken am schwarzen Meere, oder der Tschernomorski'schen Kosaken.

Es enthält 1017 (654) Q. M. und ungefähr 80,000 Menschen, liegt eigentlich in Asien, steht aber mit dem Gouv. Taurien in Verwaltungs-Verhältnissen. Der größte Theil dieses Landes ist eine magerer salzige Steppe, wo nur einzelne Gegenden des Anbaues fähig sind. Diese Kosaken, welche den Donischen Kosaken in der Lebensart und Verfassung gleichen, treiben einigen Getreide- und Gartenbau, vorzüglich Fischerei und Viehzucht, stellen seit 1801 sechs Regimenter, jedes von 678 Mann und haben ebensfalls ihren Ataman. Darin:

Katerinabare, Hauptort dieser Kosaken, hat hübsche Häuser, die einzeln stehen, und mit großen Gärten umgeben sind. Luft und Wasser sind äußerst ungesund.

## 3. Das Königreich Polen .

Dieses Königreich ist aus dem Herzogthum Warschau entstan-  
den, kommt aber demselben am Umfange nicht gleich, indem einige  
Theile mit dem Preussischen Staate unter dem Namen des Groß-  
herzogthums Posen vereinigt worden sind, und der Freistaat Kras-  
kau daraus gebildet worden ist. Gegen O. gränzt es an Russ-  
sische Provinzen, wo der Bug und Niemen größtentheils die  
Gränze machen; gegen S. an Galizien, wo die Weichsel zum  
Theil die Gränze bildet, und an das Gebiet der freien St. Kras-  
kau; gegen W. an die Preussischen Provinzen Schlesien und Pos-  
sen, wo die Proсна zum Theil die Gränze macht, und gegen N.  
an das Königreich Preußen. Dieses Königreich enthält 2191 Q.  
M., 481 St., 22,694 D. und (1816) 2,732,324 E., nämlich  
2,519,380 Christen und 212,944 Juden. 1819 zählte man hin-  
gegen 3,438,728 E. Der Hauptfluß ist die Weichsel, welche  
hier die Pilica, den Bug mit dem Narew, die Vsurra und  
die Drewenz aufnimmt. Die Proсна vereinigt sich mit der  
Wartha, und der Niemen berührt als Gränzfluß dieses Königs-  
reich. Der Boden ist eine mit vielen Waldungen bedeckte Ebene,  
und fruchtbar an Getreide, Flachs, Hanf, Taback. Die Viehzucht  
und die Bienenzucht sind wichtig. Die Industrie ist erst im  
Entstehen, und der Handel beschränkt sich auf die Ausfuhr der  
Naturprodukte. Die Einw. sind vorzüglich Polen, ferner Lit-  
thauer, Deutsche, Griechen, Tataren und Juden. Herrschende Religion,  
ist die katholische, doch haben auch die andern Religionsparteyen,  
als Protestanten, Griechen und Juden, öf-  
fentliche Ausübung ihrer Religion. Dieses neue Königreich hat  
seine besondere Verfassung, und bildet eine konstitutionelle Monar-  
chie. Regent ist der Russische Kaiser, der deshalb auch den Titel  
eines Königs von Polen führt. Einem Staatsrath, in welchem  
der vom Kaiser ernannte Statthalter oder Vicekönig präsidiert, ist  
die Ausübung der Geseze und die Verwaltung des Reichs übertra-  
gen. Das Königreich ist in 8 Woywodschaften eingetheilt. In  
jeder Woiwodschaft ist eine Commission mit der Ausübung der Ge-  
seze und Verordnungen beauftragt. Ein Senat bildet das höchste  
Tribunal der Nation. Die Geseze werden dem versammelten all-  
gemeinen Reichstage zur Prüfung vorgelegt, von demselben geneh-  
migt, und vom Regenten bestätigt. Das Polnische Militär,  
welches auf 50,000 Mann gebracht wird, behält seine Nationalität,  
ist zur Vertheidigung des Monarchen und des Vaterlandes bes-  
timmt, und wird bloß in Europa gebraucht. 1817 betrug die  
Einnahme 60,662,636 Polnische Gulden und die Ausgabe etwas  
über 52 Millionen Polnische Fl. Die 8 Woiwodschaften sind:

a. Die Woiwodschaft Masowien, darin: Warschau,  
Hauptst. des Königreichs und Sig des Staatsraths und des Gouverneurs,

in einer angenehmen Lage, an dem ansehnlichen schiffbaren Weichselstrom, ist offen, und hat mit den Vorstädten einen Umfang von 3 M., worin aber auch viele Gärten und Felder mit eingeschlossen sind, 220 Straßen, 115 Palläste, 38 Kirchen, an 4000 H. und (mit Praga 1820) 100,338 E., wobei die Garnison nicht gerechnet ist, aber die 10,000 jüdischen E. eingeschlossen sind. Die St. besteht aus der eigentlichen St., aus den Vorstädten, welche den schönsten Theil ausmachen, und aus den 4 daran liegenden Städten Grzybow, Leszno (von Deutschen bewohnt), Szollec und Praga. Warschau ist theils sehr schön, theils sehr häßlich gebaut. Man findet in den Hauptstraßen viele steinerne und schöne Gebäude, auch Palläste, hingegen in den entlegenen Straßen noch viele hölzerne mit Schindeln und selbst mit Stroh gedeckte Häuser, welche jedoch immer mehr verschwinden. Zu den vorzüglichsten Merkwürdigkeiten gehören: 1) das vormalige königl. Schloß, im Quadrat angelegt; 2) vor dem Krakaischen Thore die metallene und vergoldete Statue des Königs Sigismund, auf einer marmornen, 26 F. hohen Säule; 3) der vormalige Krasinskische, in edlem Style erbaute Pallast; 4) der Sächsishe Pallast mit einem schönen Garten; 5) der vormalige Radziwilsche Pallast; 6) der vormalige Bräusche Pallast; 7) das Universitätsgebäude; 8) das Zeughaus; 9) der neue Münzpallast; 10) Marieville, eine Art von Palais royal etc. Man findet hier mehrere milde Stiftungen, darunter das große Stabthospital, das große Militärhospital, das Findelhaus, 2 Irrenhäuser, vielerlei Fabriken in Taback, Tuch, Hüten, Strümpfen, Handshuhen, Kutschen etc., mehrere Unterrichtsanstalten, als eine jetzt errichtete Universität, ein katholisches adeliges Kollegium, ein Piaristenkollegium und wissenschaftliche nebst Kunstsammlungen, als die schöne Bibliothek, Naturalien- und Münzkabinet der Universität, die schöne Gemäldegallerie des Grafen Ossolinski, die Kunstsammlungen im Potochyschen Pallaste. Der Handel ist nicht unbedeutend. Täglich werden jetzt hier 2 Messen gehalten. In der Nähe sind die schönen Lustschlößer Belvedere und Lazienki. Auf der rechten Seite der Weichsel, Warschau gegenüber, liegt Praga, eine feste St., welche durch eine Schiffbrücke mit Warschau verbunden ist, und gewöhnlich als eine Vorstadt davon angesehen wird, hat 900 H. und 7000 E. Willanow, prächtiges, von dem König Johann III. erbautes Schloß, an einem Arme der Weichsel, und 1 M. von Warschau. Wola, D.,  $\frac{1}{4}$  Stunde von Warschau, mit welchem es durch Gärten fast zusammenhängt, ist merkwürdig, weil daselbst die Könige von Polen unter freiem Himmel, auf einem viereckigen Plage gewählt wurden. Lowiz, St. an der Bura, mit einem Schlosse, 4 Kirchen, 4 Klöstern, einem Gymnasium, 360 H. und 2500 E. Nowybor, Stadt am Einflusse des Bug in die Weichsel, nicht weit von Warschau, hat 630 E. Dabei liegt die Festung Modlin.

b. Die Woiwodschafft Kalisch, darin: Kalisch, Hauptst. zwischen 2 Armen des Prosnaslusses, ist ziemlich gut gebaut, und hat 10 Kirchen, 3 Klöster, 1 Schloß, 1 Militärkatechenschule, 620 H., Tuchwebereien und 7300 E. Peysern, offene St. an der Wartha, hat 350 H. und 2400 E., welche Weinwand und Tuch verfertigen. Durch den Grenzvertrag von 1817 ist sie von Preußen an Rußland oder eigentlich an Polen abgetreten worden. Sieradz, St. an der Wartha, mit Wällen und Mauern umgeben, hat 2200 E. Petrikau, St. zwischen Morastken, hat 360 H. u. 2300 E. Eine Vorstadt ist bloß von Juden bewohnt. Alt- und Neu-Gzentschschau, 2 Städte an der Wartha, enthalten zusammen 500 H., 5 Kirchen u. 3000 E. Neu-Gzentschschau liegt am Fuße des Klauenberges, auf welchem ein berühmtes Kloster des heiligen Paulus des Eremiten steht, welches förmlich besetzt, mit schwerem Geschütze und allem zu einer Belagerung Erforderlichen versehen ist, und

einen Gränzpaß zwischen Schlessien und dem Königreiche Polen macht. Zu einem berühmten Marienbilde dieses Klosters wird stark gewalkantet. Alt Czentschochau ist größer als Neu-Czentschochau, und liegt  $\frac{1}{2}$  Stunde von demselben.

c. Die Woïwodschaft Krakau, darin: Kielce, Hauptst. mit 1 bischöfl. Pallast, Seminar, Gymnasium, königl. Bergakademie, 4 Kirchen, 800 H. u. (1819) 5000 E. Niechow, St., anfangs zur Hauptst. bestimmt, hat 1500 E. Pilica, St. am Ursprunge der Pilica, hat 420 H. und 1800 E., darunter viele Juden. Siewierz, St. an einem See, hat 1 Schloß, 220 H., 2 Hohedfen und 1260 E. Pinczow, St. am Flusse Niedow, hat 1 Gymnasium und 600 H. Skalmierz, St. am Nidecaflusse, hat 130 H. und ist von vielen Wolkenwebern bewohnt.

d. Die Woïwodschaft Sandomir, darin: Radom, Hauptst. am Flusse gl. N., hat 1 Piaristenkollegium, 350 H. und 1500 E. Sandomir, St. an der Weichsel, der M. des Sanflusses gegenüber, liegt angenehm, und hat 1 Schloß auf einem steilen Felsen, 1 Kollegiatstift, 1 Gymnasium, 4 Klöster, 600 H. und 4700 E. Spatow, St. mit 480 H. und 2500 E., vorzüglich Juden, welche bedeutenden Handel treiben. Szyblowiec, St. mit 200 H. u. 1500 E. Es wird ein starker Handel mit Eisen, Holz und andern Landesprodukten getrieben.

e. Die Woïwodschaft Lublin, darin: Lublin, Hauptst. in einer fruchtbaren Gegend, von Seen und Morästen umgeben, am Flusse Bystrzyca, hat 1 Schloß auf einem hohen Felsen, 1 schönes Rathhaus, 18 Kirchen, 1830 H. und (1819) 10,300 E., welche erheblichen Handel mit Tuch, Getreide und ungarischen Weinen treiben. Fährlich werden hier 3 Messen gehalten, davon jede einen Monat dauert, und wo sich Deutsche, Griechische, Armenische, Russische, Türkische u. Kaufleute einfinden. Pulawy, St. an der Weichsel, hat 3000 E., und ein prächtiges Schloß der Familie Czartoryski mit einer Bibliothek von 60,000 Bänden und einem schönen Park. Zamosc, St. und Festung mit einem Gymnasium, 840 H. und 6500 E. Chelm, St. mit 400 H., 1 Piaristenkollegium und 1 Schlosse, welches auf einem hohen Hügel liegt.

f. Die Woïwodschaft Podlachien, darin: Siebiec, Hauptst. mit 270 H. und 2100 E. Terespol, Handelsst. an der M. des Flusses Arsna in den Bug, ist meistens von Deutschen bewohnt, und hat 200 H. mit 1000 E. Biala, St. am Arsna, hat 1 schönes Schloß, 340 H. und 2700 E.

g. Die Woïwodschaft Plock, darin: Plock, Hauptst. an der Weichsel, hat 1 Piaristen-Gymnasium, 11 Kirchen, 1 Kloster, 800 H. und (1819) 6000 E., darunter 800 Juden, und treibt Handel. Wysa zogrod, St. an der Weichsel, hat 3 Kirchen und 2200 E. Pultusk, St. am Narewflusse, hat 500 H. und 2100 E. Schlacht 1806. Droslenka, St. am Narew, hat 320 H. und 1800 E. Gegen N. ist die Strolentische Wildniß, ein großer mit Waldungen bedeckter Landstrich.

h. Die Woïwodschaft Augustow, darin: Suwalken (Suwalki), Hauptst. mit 2000 E., hat schöne Gebäude und breite regelmäßige Straßen und ist erst seit 60 Jahren angelegt. Komza, St. an dem schiffbaren Narew, in einer waldigen Gegend, hat ein Piaristenkollegium, 200 H. und 1200 E. Augustow, St. an einem See, hat 320 H. und 2000 E. Calwarne, St. an der Schesuppa, in einer waldigen Gegend, hat 440 H. und 2700 E., worunter fast die Hälfte Juden sind. Neustadt (Nowemiaszto), St. an der M. der Schesuppa in die Schirwin, an der Preussischen Gränze, hat ein schlechtes Ansehn, und zählt 2300 E.

Anhangsweise beschreiben wir:

### Die freie Stadt Krakau.

Diese St. liegt an dem Einflusse der Rudawa in die Weichsel, und besteht aus der Altstadt, der jedoch zu Galizien gehörenden Stadt Pogorzle, auf dem rechten Ufer der Weichsel, der Stadt Casimir (auf einer Insel der Weichsel und von Juden bewohnt) und aus den Vorstädten, wovon Stradom, Kleparz, Wesela, Piasel, Smolensk, Rybasi und Wiskopole die vornehmsten sind, welche Theile zusammen 2000 H., 70 Kirchen und Kapellen und (1819) 24,870 E. (darunter viele Juden, die jedoch bloß in Casimir wohnen dürfen) enthalten. Zu bemerken sind: der große Platz, der ein regelmäßiges Viereck bildet, aber durch etliche Kramhuden entstellt wird; das Schloß auf einem Felsen, jetzt in eine milde Stiftung verwandelt, und bloß seiner Aussicht wegen sehenswerth, welches mit Mauern, Thürmen und Bollwerken umgeben ist, und eine Art von Citadelle bildet; die mit dem Schlosse verbundene Domkirche, welche viele Kostbarkeiten von Gold, Silber und Edelsteinen besitzt, und 50 Altäre, einige 20 Kapellen und die Gräber der meisten alten Polnischen Könige, darunter auch das Grabmal des großen Sobiesky enthält, und die Gebeine des Kosziusko und des Fürsten Poniatowsky aufbewahrt; und die Universität, nebst einem botanischen Garten, einer Bibliothek u. einer Sternwarte. Man findet hier viele Handwerker, Künstler und Kaufleute. Krakau ist ein Stapelplatz von Ungarischen, Schlesischen u. Galizischen Waaren, und treibt einen erheblichen Handel. Diese St. gehörte sonst zum Herzogthum Warschau, wurde aber nebst einem Gebiete durch die Verfügungen des Wiener Congresses 1815 für eine freie Stadt erklärt, welche unter Russischem, Preussischem und Oesterreichischem Schutze steht. Die katholische Religion wird als Landesreligion aufrecht erhalten, allein auch alle übrigen Glaubensbekenntnisse sind frei, und bewirken keinen Unterschied in den bürgerlichen Rechten. Die gesetzgebende Gewalt ist in den Händen einer Volkstrepräsentation und die vollziehende Gewalt ist den Händen eines aus 12 Senatoren und 1 Prääsidenten bestehenden Senats anvertraut. Die Einnahme dieses Staates ist für 1819 auf 1,331,692, und die Ausgabe auf 1,300,451 Polnische Gulden bestimmt. In dem Gebiete, welches mit der Stadt Krakau 19½ D. M., 2 St., 1 Ml., 77 D. und Weiler und 70,000 E. enthält, sind: Krzessowice, St. in einer angenehmen Gegend, hat Mineralwasser mit schönen Anlagen für die Badegäste, 400 H. und 3000 E. Mogila (Klaratomba), Kl. von 150 H. u. 800 E., am Einflusse der Monuszka in die Weichsel, hat eine Cistercienserabtei.

### Das Türkische Reich in Europa.

Dieses an drei Seiten vom Meere bespülte Land gränzt gegen O. an das Russische Reich, das schwarze Meer, die Straße von Constantinopel, das Marmormeer, die Dardanellen, und den Archipelagus; gegen S. an das mittelländische Meer; gegen W. an das Ionische und Adriatische Meer und Dalmatien; gegen N. an Kroatien, Slavonien, Ungarn, Siebenbürgen, Galizien und das Russische Reich. Es liegt vom 34° bis 47° L. und vom 34° bis 48° 31' N. Br.